

caritas

ZU SAMMEN HALT

JAHRESBERICHT 2021

CARITASVERBAND FÜR DIE STADT KÖLN E.V.



JAHRESBERICHT 2021

Inhalt	2
Impressum	2
Vorwort	3
01. Her mit dem Pils	4
02. Zusammenhalt	6
Öffentlichkeit für Menschen in Armut Teilhabe: Integration in Arbeit Teilhabe/Partizipation: Wir müssen reden!	
03. Gesellschaftliche Verantwortung und Solidarität	11
Geflüchtete und zugewanderte Menschen Afghanische Ortskräfte Ukrainische Flüchtlinge 10 Jahre Auszugsmanagement	
04. Jetzt erst recht! Zukunft wagen in der Pflege.	13
05. Digital voraus	15

Der Caritasverband Köln transparent

06. Ehrenamtlich Engagierte	18
07. Arbeitgeber Caritas – Mitarbeitende	20
08. Fundraisingmittel	23
09. Finanzbericht	25
10. Umweltbericht	30
11. Mitglieder: Kirchengemeinden Förderverein Caritas-Therapiezentrum... ..	33
12. Die Struktur: Organe Bericht des Caritasrates Organigramm	35

IMPRESSUM

Herausgeber:

Caritasverband
für die Stadt Köln e.V.
Bartholomäus-Schink-Str. 6,
50825 Köln

Tel. 0221 95570-0

cvk@caritas-koeln.de
www.caritas-koeln.de
www.facebook.com/caritaskoeln
www.instagram.com/carijobs.koeln
www.blog-caritas-koeln.de

Redaktion:

Marianne Jürgens, Leitung Stabsabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Texte: Peter Krücker und Markus Nikolaus/
Vorstand
Carmen Witte-Yüksele/Innovationsmanagement,
Besondere Vertretung
Msgr. Robert Kleine/Vorsitzender des Caritas-
rates
Monika Brunst/Freiwilligenzentrum Mensch zu
Mensch
Elisabeth Diekmann/Innovationsmanagement,
Organisationsentwicklung
Myrofora Hatziliadis/Caritas Bildungszentrum
für Pflege

Teresa Heinze/Innovationsmanagement,
Strategische Personalentwicklung
Marianne Jürgens/Stabsabteilung
Öffentlichkeitsarbeit
Monika Kuntze/Geschäftsfeldleitung Integration
Alexander Letzel/Vorstandsreferent
Britt Liebler/Stab Fundraising
Nikola Plettenstein/Stab Öffentlichkeitsarbeit
Kirsten Rex/Innovationsmanagement,
Strategische Personalentwicklung
Anke Schäfer/Leitung Personalverwaltung
Detlef Silvers/Geschäftsfeldleitung Alter und
Pflege
Andreas Weber/Geschäftsfeldleitung Teilhabe
Christian Wenzel/Innovationsmanagement,
Digitalisierungsmanagement

Clemens Zahn/Stabsabteilung Caritaspastoral
Andree Zobel/Vorstandsreferent
und weitere Mitarbeitende aus den
Geschäftsfeldern und Stabsabteilungen

Fotos:

Caritas international, Caritasverband Köln,
Robert Boecker, Rendel Freude, i-stock, pixabay

Gestaltung:

www.mareilebusse.de

Druck:

Druckerei cariprint/ Caritas Wertarbeit
gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Stand: März 2022

Zusammenhalt

Während der Arbeit am Jahresbericht erreicht uns die Nachricht vom Krieg in der Ukraine. Voller Entsetzen sehen wir die Bilder der Menschen, die auf der Flucht sind. Familien, die auseinandergerissen werden, Menschen, die verletzt und getötet werden.



Mitarbeitende der Caritas bei der Friedensdemo am Rosenmontag in Köln

Jetzt ist Zusammenhalt wichtiger denn je: In Europa, in Deutschland, in unserer Stadt und in der Caritas Köln zeigen wir unsere Solidarität – bei Friedensdemonstrationen, im Gebet, mit Spenden. Unsere Caritas-Beratungsdienste und Unterkünfte stehen für die Geflüchteten aus der Ukraine bereit, die jetzt in Köln ankommen. Aktuell werden von der Kölner Caritas ukrainische Geflüchtete in großen Unterkünften betreut. Wir sorgen uns um die Frauen und Kinder, um psychologische Begleitung, Beschäftigung und zeitnahe Beschulung der Kinder.

Wirkungsvoll helfen können wir alle mit Spenden. Die Caritas unterstützt damit die Hilfe der Caritas-Kolleg*innen für die Menschen hier, in Polen und in der Ukraine. Mit dem Geld kann gezielt das angeschafft werden, was die Menschen gerade brauchen: Lebensmittel, Wasser, Medikamente, Verbandsmaterial, Beschäftigungsmaterial, Schulbücher. Die Spendenkonten finden Sie auf der Rückseite des Jahresberichtes.

Zwei Corona-Pandemiejahre liegen hinter uns: Als Caritas waren wir selbstverständlich mit unseren Diensten und Angeboten für die Menschen da, auch in Zeiten, in denen sich andere Institutionen zurückgezogen haben. Geleitet von christlicher Nächstenliebe setzen sich unsere Mitarbeitenden bedingungslos für die Würde jedes Menschen ein. Das sind nicht nur hehre Ziele, daraus folgen Taten, wie im vorliegenden Jahresbericht ausführlich zu lesen ist: Von Impfaktionen und Aufklärungskampagnen für Menschen in benachteiligten Stadtteilen bis hin zur Förderung digitaler Teilhabe.

Zur Sicherung der pflegerischen Versorgung engagieren wir uns als einer der größten Träger von Pflegeleistungen in Köln in der generalistischen Pflegeausbildung mit zwei starken Partnern im Caritas-Bildungszentrum für Pflege.

Seit vielen Jahrzehnten setzen wir uns sozialpolitisch in Köln für die Belange von geflüchteten Menschen und Zugewanderten ein. Wir kämpfen für gut funktionierende Ausländer-

behörden und gegen Diskriminierung. Dabei verbinden wir anwaltschaftliches Eintreten mit der operativen Sozialarbeit.

Zusammenhalt ist das Schlüsselwort: Wir alle sind in der Verantwortung, uns solidarisch für Klimaschutz und eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft einzusetzen. Der Caritasverband Köln beginnt in diesem Jahr den Prozess zur Gemeinwohl-Bilanz. Wir werden unsere gesamte Organisation auf den Prüfstand stellen, nachhaltige und gerechte Prozesse entwickeln und uns in diesem Bereich systematisch verbessern.

Aktuelle kirchenpolitische Entwicklungen gehen an uns als Caritas nicht vorüber und fordern uns zur klaren Stellungnahme auf: Sei es in der Aktion #OutInChurch, sei es durch Erklärungen zum Missbrauchsskandal der Kirche, sei es zur Situation im Erzbistum Köln: Wir treten klipp und klar für eine diskriminierungsfreie, offene, vielfältige und weltgewandte Kirche der Zukunft ein.

Im Jahr 2021 hatte auch Trauer ihren Platz: Trauer und Dankbarkeit bestimmen unsere Gedanken an Pfarrer Klaus Kugler, der über Jahrzehnte in unserem Caritasrat aktiv war und als stellvertretender Vorsitzender stets die Anliegen der Caritas in Köln vertreten hat.



Peter Krücker
Vorstand
Caritasverband für die Stadt Köln e.V.



Das machen wir gemeinsam: Jahresempfang der Caritas und kath. Fachverbände IN VIA, SkF, SKM und Malteser Köln am 18. Juni 2021: Rund 120 Gäste aus Politik, Verwaltung, Kirche und Stadtgesellschaft nutzten die Gelegenheit, sich im „Garten der Religionen“ (von IN VIA) endlich wieder live zu begegnen und über soziale Themen auszutauschen.

1. Impfpflicht in der Pflege

*Statement von Detlef Silvers,
Leiter des Geschäftsfeldes Alter und Pflege*

Ab Mitte März dürfen nur noch Menschen in der Pflege arbeiten, die gegen das Coronavirus geimpft sind. Wird der Pflegenotstand dadurch noch schlimmer? Hilft die Impfpflicht überhaupt? Oder ist sie nicht eine weitere Belastung für die Pflegekräfte?

Am 30.12.2021 habe ich meine Auffrischungsimpfung gegen Covid-19 erhalten. Genau ein Jahr zuvor erhielt ich die erste Impfung in unserem Caritas-Altenzentrum Josef-Elisabeth, in dem ich mein Büro habe. Wir haben die Impfungen damals, nach teilweise schweren Infektionssituationen mit Toten und Schwerkranken unter unseren Bewohner*innen und einem unglaublich belastenden Jahr unter dem Notstand der Pandemie, herbeigesehnt und als Ausweg aus der Krise gefeiert. Leider hat sich diese Hoffnung nur teilweise erfüllt. Waren die Impfstoffe am Anfang knapp und wurde man als „Frühgeimpfter“ teilweise als „Impfvordränger“ beargwöhnt, sind spätestens seit dem Sommer Impfangebote für alle und jederzeit verfügbar. Das Virus zeigt sich als hartnäckig und wandelbar und die Impfquote in der Bevölkerung ist nicht ausreichend. So stehen wir immer noch mitten in der Pandemie und es ist gefühlt „kein Ende in Sicht“.

Wir werden dauerhaft lernen müssen, mit einer stetigen, wahrscheinlich saisonal schwankenden Infektionsgefahr zu leben. Dabei ist das Risiko der Folgen einer Infektion stark abhängig von der Disposition der Erkrankten: Vor allem für alte Menschen, schwer Pflegebedürftige, Vorerkrankte mit Herz-Lungen-Erkrankungen und Menschen mit schwachem Immunsystem (Autoimmunerkrankte und Organtransplantierte) droht ein lebensgefährlicher Verlauf nach einer Corona-Infektion. Genau auf diese Personen aber treffen wir in Krankenhäusern, in Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten, aber auch in unseren Angeboten der Seniorenberatung und Seniorenbegleitung.

Die Impfung mit den heute verfügbaren Impfstoffen kann eine Infektion zwar nicht zu 100% verhindern, aber die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung sinkt deutlich und die Weiterverbreitung wird massiv reduziert. Zumindest solange keine wirksamen Medikamente zur Behandlung nach einer Infektion zur Verfügung stehen, bleibt die Impfung, möglicherweise auch mit wiederholter Auffrischung, die einzige Möglichkeit, mit diesem Virus zu leben.

Das gerne erzeugte Bild, dass die Pflege nun kollabiert, weil sich die (wenigen) nicht zur Impfung Bereiten abwenden, ist angesichts der hohen Impfquoten unbegründet und hat sich auch in anderen europäischen Ländern mit beruflicher Impfpflicht (Frankreich, Italien) nicht bewahrheitet.

Als Mitarbeitende in direktem Umgang zu gefährdeten Personen tragen wir nicht nur Verantwortung für uns selbst, sondern auch für die Menschen, die wir beruflich betreuen. Darum ist die Impfpflicht im konkreten beruflichen Zusammenhang (nicht eine allgemeine Impfpflicht) angemessen und richtig. Bereits vor der Entscheidung über die gesetzliche Impfpflicht im Dezember 2021 waren über 90% unserer Mitarbeitenden freiwillig geimpft und halten auch eine verpflichtende Impfung für gerechtfertigt. Die Impfpflicht zwingt nun alle anderen dazu, der Impfung nachzukommen und eigene Argumente hinter die Verpflichtung zum Wohle der Betreuten „hinten an zu stellen“. Inzwischen sind 97% unserer Mitarbeitenden geimpft.

Ich begrüße diese Klarheit der Impfpflicht, sie entlastet uns davon, hier der „Anwalt“ der Gesellschaft sein zu müssen. Im Übrigen bestehen für den Schutz vor Masern in der Kinderpflege seit einiger Zeit ähnliche Vorgaben, die von allen akzeptiert werden. Mit der gesetzlichen Impfpflicht in den bestimmten Berufsgruppen macht die Gesellschaft nun selbst klar, welche Anforderung sie an einen Berufsstand stellt: Von einem Polizisten erwartet sie, sich mit Leib und Leben für die Einhaltung der Gesetze einzusetzen, von Pflegenden, sich in der Frage der Corona-Impfung nun nach den Erkenntnissen der Wissenschaft zu verhalten. Professionelle Pflege begründet sich nicht aus Esoterik oder Heilpraktik, sondern aus wissenschaftlichen Erkenntnissen - dies ist Teil unseres beruflichen Selbstverständnisses.



Her mit dem Piks – Impfen. Impfen. Impfen.

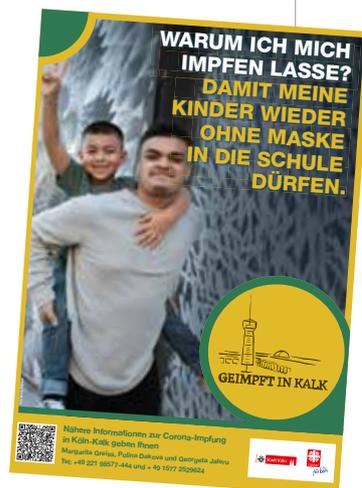
In den Pflegeeinrichtungen, den Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung und den Werkstätten der Caritas Wertarbeit wurden Reihenimpfungen für Mitarbeitende, Beschäftigte und Bewohner*innen von den Caritas-Einrichtungen so gut vorbereitet und organisiert, dass ein reibungsloser Ablauf durch die beteiligten Impfpärzte garantiert war. Und das ohne über die Logistik eines Impfzentrums zu verfügen.



Caritas-Mitarbeiterin Margarita Greiss kommt ursprünglich aus Bulgarien und motiviert Kalker Bürger*innen, sich impfen zu lassen.

Aufklären. Testen. Impfen.

Nach wie vor sind noch zu wenige Menschen geimpft. In den Stadtteilen Meschenich und Kalk wirkten Mitarbeitende des Caritas-Fachdienstes Integration und Migration an der Aufklärungskampagne der Stadt Köln „Aufklären, Testen, Impfen“ mit. Auch die Caritas-Integrationsagenturen nutzen ihre Netzwerke, um für die Impfung zu werben.



So schützt die Caritas Köln ihre Mitarbeitenden vor Infektionen

Auch im „Corona-Jahr“ 2021 wurden Dienste und Angebote unter Berücksichtigung von Corona-Schutzmaßnahmen aufrechterhalten. Kurzarbeit konnte vermieden werden und Förderungen der öffentlichen Hand wurden weitgehend weitergezahlt. Möglich war das nur durch den großen persönlichen Einsatz aller Mitarbeitenden und ihre Identifikation mit den Grundwerten der Caritas, sich insbesondere in Krisenzeiten für Menschen in Not einzusetzen.

Durch ihre Arbeit sind Caritas-Mitarbeitende einem Infektionsrisiko stärker ausgesetzt. Ergänzend zu den gesetzlich verpflichtenden Maßnahmen in der Pflege, Kitas und Eingliederungshilfe gibt es in der Caritas eine Reihe zusätzlicher Angebote: Über den betriebsärztlichen Dienst können alle Mitarbeitenden eine Drittimpfung, oder wenn nicht schon geschehen, auch die Erst- und Zweitimpfung erhalten. Alle vier Wochen gab es das Angebot von PCR-Reihentestungen mit der Berufsfeuerwehr, die im September von der Stadt Köln eingestellt wurden. Seitdem können Mitarbeitende zweimal wöchentlich beobachtete PoC-Schnelltests wahrnehmen. Allen Mitarbeitenden werden in ausreichender Zahl FFP2-Masken und Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt. Besprechungen werden überwiegend digital durchgeführt.



Die Impfkation im Mai 2021 im Caritas-Zentrum Meschenich wurde von zahlreichen überregionalen Medien begleitet.

Sonder-Impfkationen. Zum Beispiel im Caritas-Zentrum Meschenich.

Die Caritas unterstützte Impfkationen in Stadtteilen, die besonders hohe Inzidenzen aufwiesen. In den Hochhäusern am Kölnberg leben die Menschen so beengt, dass ein Einhalten von Coronaschutzmaßnahmen und Quarantäne kaum möglich ist, und es daher zu vielen Infektionen kommt. Die Sozialarbeiter*innen der Caritas sind hier ganz nah dran an den Menschen, begleiten sie seit vielen Jahren, beraten und helfen bei existenziellen Problemen. Zur Vorbereitung der Impfkation informierten sie vor Ort in mehreren Sprachen und warben für die Impfkation. Die Caritas setzte darauf, dass die Menschen eher bereit sind, sich in einer vertrauten Umgebung von Ärzten, die sie kennen, impfen zu lassen.

2. Zusammenhalt: Öffentlichkeit für Menschen in Armut



Bereits im Juni 2021 hatten sich die EU-Mitgliedsstaaten darauf geeinigt, dass alle Kinder Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und gesunder Ernährung haben. Jedes Land soll bis März 2022 einen nationalen Aktionsplan vorlegen, wie das Ziel erreicht werden soll. Institutionen und Verbände fordern zum Beispiel eine bedarfsgerechte Kindergrundsicherung. Leistungen und Infrastrukturen müssen mit Blick auf Armutsprävention betrachtet und angepasst werden.

Verschiedene Einrichtungen der Kölner Caritas haben im November 2021 während der bundesweiten „Armutswochen“ der Caritas öffentlich für das Thema sensibilisiert.

„Alleinerziehend“ - ein Armutsrisiko: 43% der Ein-Eltern-Familien gelten als arm, bei Paar-Familien mit einem Kind sind es dagegen nur 9% (Bertelsmann-Studie Juli 2021).

Die ZentralE – Zentrum für alleinerziehende Eltern (in Trägerschaft von Caritas Köln und IN VIA) hatte Betroffene, Besucher*innen und Passant*innen aufgerufen, ihre Gedanken zum Thema „Armut“ auf die Fenster des Ladenlokals an der Severinstraße zu schreiben.

„Armut betrifft nicht nur die alleinerziehenden Eltern, sondern

immer auch ihre Kinder. Sie ist oft nicht sichtbar und relativ. Mit unserer Aktion wollen wir den Blick darauf lenken und eine Auseinandersetzung zum Thema anstoßen,“ sagt Einrichtungsleiterin Tanja Vogt bei der Präsentation der Aktion. Die Geschichten und Gedanken auf den Schaufenstern berühren und erzählen von materieller Armut und Armut an sozialen Kontakten.

Auszüge:

„Armut“ bedeutet ...

„Wegen Armut geben Väter ihre Töchter an alte Männer weiter, ohne groß darüber nachzudenken. Was mich betrifft: Aufgrund von Armut bin ich sehr früh Mutter geworden. Aufgrund von Armut bin ich gefangen gehalten worden, aufgrund von Armut bin ich fast gestorben.“ **(28-jährige alleinerziehende Mutter aus Nigeria)**

„Armut ist die Konsequenz aus Chancenungleichheit in diesem Land.“ **Alex, 28**

„Armut ist nicht nur was Finanzielles, es heißt auch, keine sozialen Kontakte pflegen zu können.“ **Walburga, 63**

Die Caritas Jugendbüros gestalteten ihr Schaufenster zur Venloer Straße mit Zukunftswünschen von Jugendlichen. Das sind zum Beispiel der Wunsch nach einem Ausbildungs-, Praktikumsplatz, den Realschulabschluss zu schaffen oder einen bestimmten Beruf zu ergreifen.



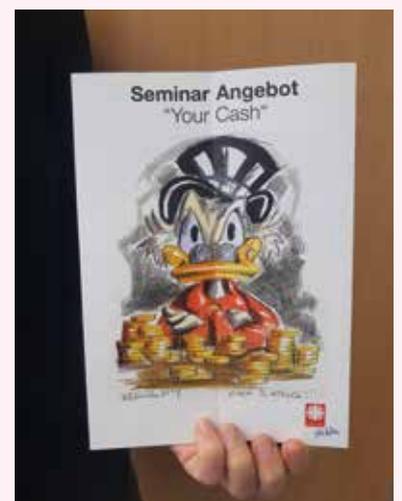
i In einem Video auf Facebook und Instagram erzählen Sozialarbeiter*innen unserer mobilen Jugendarbeit, wie Armut bei Kindern und Jugendlichen sichtbar wird und wie sie unterstützen.

Schulden? Ohne mich!

Das Caritas-Projekt „Your Cash“ startete in 2021 mit dem Ziel, die Finanzkompetenz bei jungen Menschen bis 27 Jahren in Schulen, Ausbildungsstätten und Jugendeinrichtungen zu stärken und damit Schulden und Armut vorzubeugen. Hohe Konsumausgaben sind bei jungen Erwachsenen unter 25 Jahren ein wesentlicher Grund für Verschuldung. Im letzten Jahr waren deutschlandweit über 1 Mio. Menschen unter 30 Jahren verschuldet, sie konnten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen.

Themen der interaktiven Workshops, digital und auch in Präsenz, sind unter anderem Budgetplanung, Reflektion des eigenen Konsumverhaltens und der Bedürfnisse hinter den eigenen Wünschen.

Kontakt: Projektmitarbeiterinnen Debora Mendelin, Debora.mendelin@caritas-koeln.de
Fatbardha Haxhijaj, Fatbardha.haxhijaj@caritas-koeln.de



Teilhabe: Integration in Arbeit

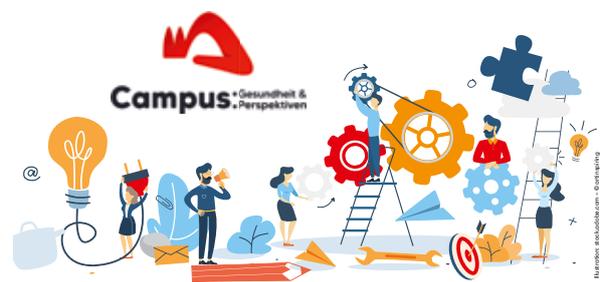


1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!

Rund 600 Jugendliche haben ihre Chance genutzt und die Ausbildungsmesse in Kooperation mit der Stiftung 1. FC Köln im RheinEnergie-Stadion im November 2021 besucht. 23 Unternehmen, darunter auch das Caritas-Bildungszentrum Pflege kamen mit den Jugendlichen zu ihren Ausbildungsangeboten ins Gespräch. Die Jugendlichen konnten kostenlose Bewerbungsfotos machen und an Workshops von Unternehmen zu Themen wie Technik Skills, die perfekte Bewerbung und an einer Assessment-Center-Übung in Form eines Escape Rooms teilnehmen. Jugendliche, Schulen und Unternehmen waren froh, nach langer Zeit wieder persönliche Kontakte zum Thema Ausbildung knüpfen zu können. Die Caritas Jugendbüros konnten bei der Veranstaltung wieder Kontakte zu Unternehmen intensivieren, die in der Corona-Zeit zwangsläufig gelitten haben und für die passgenaue Vermittlung der Jugendlichen aber so wichtig sind.

Chancen geben

„Chancen geben“ fährt mit digital ausgestatteten Bussen acht öffentliche Plätze in benachteiligten Stadtteilen an. Ziel ist es mit langzeitarbeitslosen Menschen ins Gespräch zu kommen, Perspektiven zu entwickeln und sie bei der Jobsuche zu unterstützen. 177 Menschen wurde bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, dem Vorbereiten von Vorstellungsgesprächen und der Kommunikation mit verschiedenen Behörden geholfen. 52 Teilnehmende fanden mit Hilfe des Projektes ihren Weg in die Berufs-, bzw. Ausbildungswelt. Dabei sind die Berufsfelder so verschieden wie die Teilnehmenden selbst: Ob als Inklusionsassistentin, Küchenhelfer*in, Auszubildende/r bei der AWB oder Pflegehelfer*in. Kooperationspartner des Projektes ist das Jobcenter, bis Ende 2022 ist die Finanzierung zunächst gesichert. Ein Filmteam begleitete die Sozialarbeiter*innen an drei Drehtagen. Auf Arte wurde der Filmbeitrag bereits im Dezember 2021 ausgestrahlt. In 2022 wird er auch in Plan B im ZDF zu sehen sein. Die Kolleg*innen und auch einige Menschen vor Ort, die sich beraten ließen, waren mit großem Engagement und Spaß bei der Sache.



Campus: Gesundheit & Perspektiven in Köln-Porz

Für langzeitarbeitslose Menschen mit Erkrankungen und weiteren Vermittlungshemmnissen gibt es seit Herbst 2021 ein neues, ganzheitliches Angebot in Köln-Porz: Neun Mitarbeitende aus den Bereichen Ergotherapie, Psychologie, Sozialpädagogik, Technik und Gastronomie engagieren sich für die Menschen im Campus, um ihre Belastungen zu reduzieren, sie zu aktivieren und ihnen neue, positive Erfahrungen zu verschaffen. Das geschieht in Einzelberatung und Workshops: Es gibt Bewegungsangebote, eine Fahrradwerkstatt, eine Geschmackswerkstatt für gesundes Kochen, ein offenes Café für unkomplizierte Kontaktaufnahmen, Deutschkurse, Digital-Kurse mit Tablets, mit denen Zuhause weiter geübt werden kann.

Die Maßnahme im Auftrag des Jobcenters Köln wird im Kooperationsverbund von IN VIA, SKM/SkF und dem Caritasverband Köln durchgeführt und bietet Plätze für 60 Teilnehmende.

i Adresse: Haus der sozialen Dienste, Goethestraße 7, 51143 Köln, Koordination: Doris Kölsch/Caritas Köln



„Positiv wirkten sich der kreative Einsatz und Zusammenhalt aller Mitarbeitenden aus.“

Nils Fuchs

Der Krise zum Trotz: Teilhabe-Benchmarking

Jährlich nimmt die Caritas Wertarbeit an einem Benchmarking unter Werkstätten für Menschen mit Behinderung des Instituts für Arbeit und Technologie (TU Kaiserslautern) teil, bei dem immer das Vorjahr, in diesem Fall das Jahr 2020, betrachtet wird. Trotz der durch die Pandemie zwangsläufig reduzierten Bildungs- und Betreuungsangebote blieben die meisten Kennzahlen der Teilhabequalität weitgehend konstant.

Ein frühzeitig umgesetztes Hygienekonzept und die zügig erreichte hohe Impfquote steigerten das Sicherheitsgefühl unter den Beschäftigten. Zwei Drittel fühlten sich sehr oder ziemlich sicher und 90% der Beschäftigten insgesamt gut oder sehr gut unterstützt.

Trotz der landesweiten Einschränkungen im Jahr 2020 konnten Praktika nachgeholt und die Anzahl begegnungsfördernder Arbeitsplätze sogar noch gesteigert werden.

Bezogen auf die Teilhabequalität ist die Caritas Wertarbeit stabil und sicher durch das Coronajahr 2020 gekommen. Positiv wirkten sich der kreative Einsatz und Zusammenhalt aller Mitarbeitenden aus. Per Telefon, Post und digital hielten sie während des Lockdowns kontinuierlich Kontakt zu den Beschäftigten. Auch die Website, Videochats, Messengerdienste oder digitale Lernmaterialien wurden als hilfreich wahrgenommen.

Nils Fuchs/Student und Praktikant bei der Caritas Wertarbeit

Integration in Arbeit für Menschen mit Behinderung

Betriebsintegrierte Außenarbeitsplätze – ein Gewinn für alle: Arbeit ist die Eintrittskarte zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Menschen mit Behinderung finden bei der Caritas Wertarbeit unterschiedliche Arbeitsmöglichkeiten in den Werkstätten und auch bei kooperierenden Unternehmen, in denen sie sich auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen (BiAps) erproben können. Das sind unterschiedliche Arbeitsfelder, wie zum Beispiel Bibliothek, Schulkiosk, Redaktion, Café und auch Kitas, je nach Neigungen und Fähigkeiten. Für die Unternehmen sind die Ergänzungskräfte eine Entlastung und stärken das Miteinander der Kolleg*innen untereinander, ob mit oder ohne Behinderung. Für Menschen mit Behinderung bedeutet der Arbeitsplatz in einem Betrieb einen Schritt zu mehr Eigenständigkeit und beruflicher Weiterentwicklung. Begleitet werden Mitarbeitende und Unternehmen durch Integrationscoaches der Caritas Wertarbeit.

Beispiele für Betriebsintegrierte Außenarbeitsplätze:



Links: Starke Tandems in der Caritas-Kita Heilig Geist mit je einer Erzieherin und einer Ergänzungskraft auf einem Betriebsintegrierten Außenarbeitsplatz

Rechts: Kosta K. ist stolz auf seine Arbeit im Sanitärbereich einer Schule und bekommt viel Anerkennung: „Alle haben mich so akzeptiert, wie ich bin. Meine Aufgaben sind: Material auffüllen, kleine Reinigungstätigkeiten, Verkauf von Hygieneartikeln. Und ich achte darauf, dass sich die Schüler*innen im Sanitärbereich an die Regeln halten. Besonders gut gefällt mir, dass alle sehr freundlich sind und ich mehr Geld verdiene, mein Fahrtweg kürzer ist – und das Essen in der Schulkantine so gut schmeckt.“



Teilhabe/Partizipation: Wir müssen reden!

Menschen mit Behinderung aus den Werkstätten der Caritas Wertarbeit: Wie soll es in Zukunft weitergehen? Das wünsche ich mir.

„ Es soll wieder so werden wie früher ohne die Corona-Einschränkungen.

„ Die Bevölkerung muss informiert werden, dass in einer Werkstatt auch psychisch und nicht nur geistig oder körperlich Behinderte arbeiten, die zum Teil eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Studium hinter sich gebracht haben und Büroarbeit leisten. Es herrscht nämlich immer noch das Bild vor, dass es dort nur Industriearbeiten gibt mit den immer gleichen Handgriffen.

„ Ich würde eine Impfpflicht einführen und eine Sozialdienstpflicht, damit jeder Mensch lernt, für die Gesellschaft etwas zu geben und pflichtbewusst zu handeln.

„ Ich hoffe, dass wir mit mehr Rücksicht in die Zukunft gehen. Ich denke, wir müssen uns darauf einstellen, mit diesem und anderen – vielleicht neuen – Viren und Erschwernissen zu leben. Dennoch halte ich es für wichtig, die Freude und die Gemeinsamkeit wieder zu entdecken und hin und wieder die Angst vor Ansteckung hinter der Mitmenschlichkeit zurück zu lassen.

Hört uns zu - Talk zwischen Jugendlichen und Politik

Jugendliche aus der Caritas-Jugendarbeit berichteten in einem öffentlichen Talk im August 2021 über ihre Einsamkeit, Ängste und Isolation in der Coronazeit - und Staatssekretär Andreas Bothe/Landesministerium NRW und Renate Schäfer-Sikora, Stadt Köln hörten zu und nahmen Stellung. „Es war eine unendlich lange Zeit des Abwartens ohne neue Erlebnisse und Erfahrungen. Wir haben eine solche Sehnsucht nach Treffen“, fasste die 17-jährige Gesamtschülerin Mia die Stimmungslage zusammen. Caritas-Sozialarbeiter Jonas Bücken betonte, wie wichtig Offene Jugendarbeit vor allem für junge Menschen aus schwierigen familiären Verhältnissen ist. Manche Jugendliche waren während der Lockdowns kaum noch zu erreichen. Staatssekretär Bothe versicherte, dass weiterhin versucht werde, Stabilität in der Finanzierung für Jugendeinrichtungen zu schaffen.



Wir müssen reden! Was sich junge Menschen für ihre Zukunft wünschen

Philip Erdmann (17)

„Die Corona-Pandemie ist vor allem nervig. Aber digitale Angebote wie Teams etc. sind einfach viel besser geworden. Generell wurde der Zusammenhalt besser. Ich wünsche mir Gesundheit, Zufriedenheit. Auch wenn diese Krankheit nie wirklich weg sein wird, hoffe ich, dass sie mehr unter Kontrolle ist. Wenn wieder Coronawellen auftreten, wünsche ich mir, dass die Regierung nicht so „unreif“ reagiert, weil sie gefühlt nach jeder Pressekonferenz ihre Meinung geändert hat.“

Wenn ich Chef von Deutschland wäre...würde ich gezieltere Maßnahmen bei der Pandemiebekämpfung und auch in anderen Bereichen treffen, wie Armut und Bildung, Soziales und Bekämpfung von Rassismus, genauso aber auch Gleichberechtigung.“



Ruta (22)

„In Zukunft müssen sich mehr Menschen impfen lassen, um die alten und kranken Menschen zu schützen. Wir brauchen eine größere Impfbereitschaft und Zusammenhalt in der Gesellschaft, damit wir wieder ein normales Leben führen können.“

Wenn ich Chefin von Deutschland wäre ...würde ich dafür sorgen, dass kein Mensch auf der Straße leben muss!“

Jonas Lauer (23)

„Ich wünsche mir mehr Gewissheit, wie meine persönliche Zukunft aussieht. Es wurde viel zu sehr auf die Generation geachtet, die in 5 bis 15 Jahren in Rente geht, aber nicht auf die Generation, die noch nicht richtig angefangen hat zu arbeiten. Mit Mitte 20 sollten wir nicht mehr wie Kleinkinder behandelt werden, sondern von der Politik ernst genommen werden.“

Wenn ich Chef von Deutschland wäre...würde ich meiner Generation mehr Gehör schenken. Und viel mehr in den Klimaschutz investieren, damit meine Kinder genauso viel von diesem Planeten haben wie ich. Genauso wichtig sind aber Gleichberechtigung und der Kampf gegen Rassismus.“



3. Gesellschaftliche Verantwortung und Solidarität



Ausländerbehörde: Kölner Migrationsberatung und Zugewanderte protestieren für bessere Erreichbarkeit und schnelle Bearbeitung von Anträgen

Während der Pandemie war die Ausländerbehörde für zugewanderte Menschen nur schwer erreichbar. E-Mails oder Briefe blieben oft unbeantwortet, telefonisch war erst recht kein Durchkommen. Viele Zugewanderte verloren dadurch unverschuldet ihre Aufenthaltstitel und wurden in die aufenthaltsrechtliche Illegalität gedrängt.

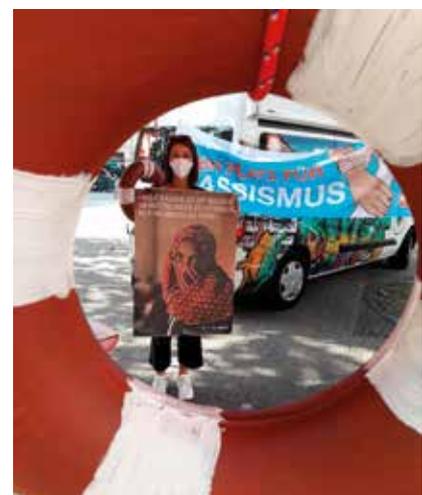
Rund 300 Menschen forderten bei einer Kundgebung in Kalk eine bessere Erreichbarkeit der Ausländerbehörden und zügige Bearbeitung ihrer Anliegen. Amtsleiterin Ulrike Willms bot in anschließenden Gesprächen den Trägern der Beratungsstellen an, sich mit Notfällen direkt an sie zu wenden. Sie begrüßte konstruktive Lösungsvorschläge und versprach, diese genau zu prüfen.

„Das Thema beschäftigt uns weiter. Es geht dabei auch um mehr als die Erreichbarkeit der Ausländerbehörde. Vor allem den Flüchtlingsberatungsstellen geht es auch um das - insbesondere gegenüber Menschen mit Fluchthintergrund in noch unsicheren Aufenthaltsverhältnissen - teilweise als „einschüchternd“ wahrgenommene Vorgehen im Umgang mit aufenthaltsrechtlichen Regelungen, was nach deren Verständnis gegen die gleichzeitig durch die Stadt Köln geäußerte Offenheit gegenüber der Aufnahme von Geflüchteten spricht. Weitere Austauschgespräche mit der Leitung der Ausländerbehörde sind in 2022 geplant.“

Dorothee Bodewein/Leitung Integration und Beratung

Caritas Köln unterstützt „Rettungskette für Menschenrechte“ für Asylsuchende

Am 18. September 2021 gab es eine EU-weite Rettungskette für Menschenrechte von der Nordsee bis zum Mittelmeer, an der sich 286 Organisationen beteiligten. Die Caritas Köln fordert eindringlich dazu auf, mit geflüchteten Menschen in europäischen Ländern und an europäischen Außengrenzen menschlich und fair umzugehen. Es braucht Sicherheit für die Betroffenen, menschenwürdige Unterkünfte, ein faires Asylverfahren. Die EU muss sich für die Bekämpfung der Fluchtursachen einsetzen, Menschen in Lebensgefahr müssen gerettet werden, anstatt sie auf der Flucht zu bekämpfen, ein Ende der Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung ist notwendig.



Auch die Caritas Köln war mit einem „Rettungsring“ und Kundgebung dabei.

Afghanische Ortskräfte in Unterkünften für Geflüchtete der Caritas Köln

Im Oktober 2021 kamen 50 Personen (11 Familien), aus Afghanistan (Mitarbeitende der Deutschen Welle) in einer Kölner Geflüchtetenunterkunft an. Durch die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit des Amtes für Wohnungswesen der Stadt Köln, der Flüchtlingsmedizin des Gesundheitsamtes, der Deutschen Welle aus Bonn und den Caritas-Mitarbeitenden vor Ort ist der Einzug optimal verlaufen. Die Sozialarbeiter*innen unterstützen die Menschen bei der Klärung aller Formalitäten und den ersten Schritten in Deutschland. Die Geflüchteten werden bei der Deutschen Welle in Bonn weiter beschäftigt.

Großer Dank kam von der Deutschen Welle/ Barbara Massing: „Ich bin Ihnen unendlich dankbar, wie Sie mit Ihrem Team in Köln unsere afghanischen Kollegen und ihre Familienangehörigen aufgenommen haben und betreuen. Das ist extrem gut organisiert und zugewandt. Besonders freut mich, dass mit Hilfe der Caritas alle Kinder schon zur Schule gehen können und für die Kleinen Kita-Plätze gefunden sind!“



Aktuell (Stand März 2022) sind zahlreiche Geflüchtete aus der Ukraine in einer Kölner Unterkunft (Leichtbauhalle) angekommen. Weitere werden erwartet und von der Stadt Köln in großen Hallen vorübergehend untergebracht. Das Deutsche Rote Kreuz hat die medizinische und Lebensmittel-Versorgung übernommen. Caritas-Mitarbeitende sorgen sich um psychologische Betreuung, Beschäftigung und Schulung der Kinder. Für die Anschaffung von Beschäftigungsmaterial und Schulbüchern sind Spenden willkommen. (Das Spendenkonto der Caritas Köln finden Sie auf der Rückseite des Jahresberichtes)

10 Jahre Auszugsmanagement – ein Zuhause für geflüchtete Menschen

Seit 10 Jahren unterstützen die Caritas Köln, das DRK und der Kölner Flüchtlingsrat in enger Kooperation mit und im Auftrag der Stadt Köln geflüchtete Menschen beim Übergang und Umzug aus einer Unterkunft in eine private Wohnung. Seit 2011 konnten durch Kooperationen zu Vermietenden (kirchlich/ privat) und Wohnungsgesellschaften 1000 Vermittlungen erfolgreich durchgeführt werden. Die eigene Wohnung ist für Familien ein wichtiger Schritt, Fuß zu fassen und in der Gesellschaft anzukommen.



Foto i-stock

Ein Beispiel: Eine stark belastete und traumatisierte 5-köpfige Familie aus Afghanistan, die seit 2015 in verschiedenen Notunterkünften untergebracht war, konnte im Oktober 2021 in eine private Wohnung vermittelt werden. Sie erhielt über das Auszugsmanagement bei allen für den Umzug relevanten Schritten Unterstützung, wie Kontaktaufnahme zum Vermieter, Begleitung der Wohnungsbesichtigung, Beantragung der Erstausrüstung, Erklären des Mietvertrags, Begleitung bei der Wohnungsübergabe und Stromanmeldung.

i Kontakt: info-auszugsmanagement@caritas-koeln.de

4. Jetzt erst recht! Zukunft wagen in der Pflege.

Begleitung der Pflege-Auszubildenden in der Praxis

Katrin Schäfer (siehe Foto rechts) ist als Ausbildungskoordinatorin in der stationären und ambulanten Pflege für die Einsatzplanung, Koordination, Beratung und Begleitung der Auszubildenden zuständig. „Wer sich für eine Ausbildung in der Pflege bei uns bewirbt, hat gleichzeitig Schulplatz und Träger für den praktischen Teil sicher. Das ist etwas Besonderes. Dank unseres eigenen Bildungszentrums sind wir sehr eng in Kontakt mit Schule und Praxis-Stationen.“

Wir legen Wert auf gute Bindung zu den Azubis, sie sollen sich wohlfühlen und zufrieden sein. Zusätzlich zu Erreichbarkeit per Mail und Telefon biete ich auch offene wöchentliche Sprechstunden an. Jederzeit haben auch die Einrichtungs- und Praxisanleitungen in den Pflegeeinrichtungen ein offenes Ohr für ihre Azubis. Und wenn es mal in der Schule nicht so glatt läuft, hilft ein Lerntraining, das wir allen Schüler*innen mit Förderungsbedarf anbieten.

Genauso bunt und vielfältig wie der Pflegeberuf sind auch unsere Azubis! Bei uns vereinen sich verschiedenste Charaktere mit dem Ziel, einen Pflegeberuf zu erlernen. Die Bandbreite reicht von Quereinsteigern über Menschen, die aufgrund der Corona-Pandemie motiviert sind, im Gesundheitssektor zu arbeiten bis hin zu Menschen, die selbst schon Angehörige gepflegt haben. Oft hatten Bewerber*innen schon vorher Kontakt zum Caritasverband (Praktikum, FSJ, Angehörige) und schätzen den Verband als Arbeitgeber.“

Aufzeichnung: Nikola Plettenstein



Die Pflege-Auszubildende Victoria Lechoniewicz beim CariJam 2021, ein jährliches Event für die rund 60 Auszubildenden in der Pflege der Kölner Caritas

Pflegeberuf – jetzt erst recht!

„Ich habe mich für den Pflegeberuf entschieden, weil er so unglaublich abwechslungsreich ist. Und ich habe Freude daran, mit Menschen zu arbeiten. Das Team ist für mich ganz wichtig, denn die Arbeit ist oft auch belastend.“

Es muss sich Grundlegendes verändern: Wir brauchen mehr Personal in der Pflege, damit wir weniger Überstunden machen müssen. Die Bezahlung muss sich verbessern. Es ist eine angenehme Summe, die man nach der Ausbildung als Pflegefachkraft verdient, aber für die Leistung, die wir körperlich und psychisch erbringen müssen, ist es im Vergleich zu anderen Berufen zu wenig.

Es muss sichtbar werden, wie unser Tagesablauf ist, und was unseren Beruf ausmacht, das Lächeln, das wir von den Bewohner*innen bekommen, was der Beruf alles an Positivem hat. Wir pflegen nicht nur, wir sind Friseur*innen, Visagist*innen und vieles mehr.

Es braucht ein Umdenken und mehr Anerkennung für die Pflege.“

Victoria Lechoniewicz

Zukunft sichern – Pflegeausbildung gestalten

Die Caritas Köln engagiert sich in gemeinsamer Trägerschaft mit der St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH und der Deutschordens-Altenzentren Konrad Adenauer GmbH für die generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegemann im Caritas Bildungszentrum Pflege.



**Interview mit Schulleiterin
Myrofora Hatziliadis/M.A.,
Dipl. Päd.**

Was sind die hauptsächlichsten Vorteile der generalistischen Pflegeausbildung?

Nach der europaweit anerkannten Ausbildung sind die Pflegekräfte in der Lage, stationär oder ambulant Menschen jeden Alters sowohl im Krankenhaus

als auch im Pflegeheim zu pflegen. Und pflegebedürftige Menschen, egal in welcher Situation, können sich auf gut ausgebildete Pflegekräfte verlassen, die den Pflegeprozess steuern und so dafür Sorge tragen, dass jeder die Hilfe und Förderung erhält, um seine größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu behalten oder zurückzugewinnen.

Wer entscheidet sich für die Ausbildung?

Die Auszubildenden in unserem Bildungszentrum kommen aus unterschiedlichen Kulturen und sind zwischen 16 und 58 Jahre alt. Ihre schulische Vorbildung reicht vom Hauptschulabschluss Klasse 10 bis zum Abitur. Dies ist eine der größten Herausforderungen für die Didaktik und die methodische Gestaltung des Unterrichts, aber auch für die Lernbegleitung jedes/jeder einzelnen Auszubildenden.

Was tragen Sie bei, um dem Fachkräftemangel zu begegnen? Und was muss sich auf politischer Ebene tun?

Wir überwinden die jahrzehntelang beklagte Kluft zwischen Theorie und Praxis. Unsere Brücke wird gebaut aus unserem Curriculum, der Fachpraxis, dem SkillsLab und der Praxisbegleitung. Unser Curriculum ist auf Pflegesituationen in der Praxis ausgerichtet, der fachpraktische Unterricht übt einzelne Pflegehandlungen ein und im SkillsLab werden unsere Auszubildenden in Zukunft für komplexe Pflegesituationen trainiert. In jedem Praxiseinsatz werden die Azubis durch Lehrkräfte begleitet und wir haben gemeinsame Arbeitskreise mit Praxisanleiter*innen und den Ausbildungs koordinat*innen der drei Träger.

Ausbildung war, ist und wird immer eines sein, nämlich teuer. Wir brauchen den gesellschaftlichen und den politischen Willen, in die Pflegeausbildung in hohem Maße zu investieren. Inzwischen bringen sehr viele Auszubildende deutliche Defizite in der Sprache und in Grundlagen mit. Wir brauchen deshalb zusätzliche Mittel, um unsere Auszubildenden im Lernen individuell noch stärker zu fördern.

Natürlich brauchen wir vor allem Auszubildende. Es muss uns

gelingen, für den Beruf der Pflegefachfrau/-mann zu überzeugen, der sich durch die Vielfalt der Tätigkeiten und der Weiterbildungs- und Studienmöglichkeiten sehr gut an die eigene Lebensplanung anpassen lässt. Unsere Absolvent*innen werden immer innerhalb unserer Trägergemeinschaft ein passendes Angebot persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung finden. Wir sind eine starke Gemeinschaft, die das leisten kann. Das macht uns einzigartig.

Blick in die Zukunft: Wie entwickelt sich das Caritas Bildungszentrum weiter?



Jetzt war der Spatenstich zum Neubau des Caritas Bildungszentrum Pflege, Fertigstellung voraussichtlich: Juni 2023

Voraussichtlich im Juli 2023 werden wir in das neue Gebäude auf dem Campus Hohenlind ziehen. Dort erwarten uns großzügige Unterrichts- und Praxisräume mit aktueller technischer Ausstattung und vor allem ein SkillsLab, in dem unsere Auszubildenden praxisnah komplexe Pflegesituationen trainieren, ähnlich wie es bereits in der Mediziner Ausbildung seit fast 20 Jahren Standard ist.

Wir werden zukünftig zu drei Zeitpunkten im Jahr jeweils einen Kurs zur Pflegefachfrau/-mann beginnen und damit bis zu 252 Auszubildende haben.

Auch die einjährige, niedrigschwelligere Ausbildung zur Pflegeassistenz soll in das regelmäßige Angebot überführt werden. Beginn für diesen Ausbildungsgang ist der 1. September 2022 mit zunächst 28 Plätzen. Das ist angesichts des dramatischen Fachkräftmangels in der Pflege dringend nötig.

Interview: Marianne Jürgens

i Weitere Informationen zum Caritas Bildungszentrum für Pflege: www.caritasbildungszentrum-pflege.de

5. Digital voraus

Digitalisierung managen

Die Caritas Köln will die Möglichkeiten der Digitalisierung dort gezielt und nachhaltig einsetzen, wo sie einen Mehrwert für Mitarbeitende und Kund*innen bietet und die Effizienz der Arbeitsorganisation und Prozesse steigert und erleichtert. Seit Oktober 2020 gibt es die neue Stelle Digitalisierungsmanagement. Im Jahr 2021 wurden zunächst Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und strukturierte Steuerung der Digitalisierung im Verband gelegt. Eine Bestandsaufnahme erfasste laufende und geplante Digitalisierungsprojekte in verschiedenen Arbeitsbereichen.

Ein „Digitalisierungskompass“, bietet als Ergebnis einen methodischen Rahmen für einen strukturierten Erfassungs- und Gestaltungsprozess digitaler Vorhaben, auch in Zukunft. Eine Digitalisierungsstrategie wird zukünftig die Grundlage für sogenannte Digitalisierungs-Roadmaps bilden. In einer Digitalisierungs-AG tauschen sich Kolleg*innen quer durch alle Bereiche zu relevanten Digitalisierungsthemen aus. Ganz konkret wirkt der Digitalisierungsmanager auch als Projekt-Coach bei einzelnen Projekten mit, hier eine Auswahl: Für den Gesamtverband wurde der Messenger-Dienst Signal eingeführt. In Kooperation mit der IT wird das Intranet als Service und zum Austausch für alle Mitarbeitenden vom Digitalisierungsmanagement neu aufgelegt. Im Bereich Alter und Pflege wurde ein Pilotprojekt zum Einsatz von Sensorik-

Lösung zur Unterstützung der Pflegenden im Bereich der Dekubitus- und Sturzprophylaxe gestartet.

Für die Präsentation ausgewählter digitaler Aktivitäten der Caritas Köln auf dem bundesweiten Digitaltag koordinierte der Digitalisierungsmanager ein Live-Stream-Event. Hier stellten sich innovative Projekte wie NextGeneration (Kollaboration von Robotik und Menschen mit Handicap), Digitale Betreuung von Senior*innen u.a. durch den Einsatz von VR- (Virtual Reality) Brillen sowie der Digi-Bus vor, der auf öffentlichen Plätzen in benachteiligten Stadtteilen digitale Kompetenzen vermittelt. Der Digi-Bus hat es auch unter die Finalisten des Publikumspreises geschafft.

Carmen Witte-Yüksel und Christian Wenzel/Innovationsmanagement, Digitalisierungsmanagement

i Mehr Infos zum DigiBike:



Ausblick: Das DigiBike rollt in 2022 in die Stadtteile und schult in digitaler Kompetenz.



Mit Insta auf Fachkräftesuche

Instagram-Auftritt www.instagram.com/carijobs.koeln seit März 2021 online!

Mit dem neuen Auftritt richten wir uns an jüngere Menschen, die auf Jobsuche sind oder ihre Stelle wechseln möchten. Unter dem Motto „jung, bunt, sympathisch“ geben Kolleg*innen vor Ort immer wieder spannende Einblicke in ihren Arbeitsalltag in der Pflege, den Kitas, der Sozialarbeit, in der Teilhabe. Außer „Insider-News“ finden sich noch viele interessante Hintergrundinfos, von unseren „Sahnehäubchen“, den Extras für Caritas-Mitarbeitende, bis hin zu Tipps „Wie bewerbe ich mich richtig.“ Und das mehrmals in der Woche, immer wieder aktuell. Es lohnt sich, immer mal wieder vorbeizuschauen und sich die unterhaltsamen Stories, Reels und Posts unserer jungen Caritas-„Influencer*innen“ anzusehen. Gerne weitersagen!

i Weitere Informationen: www.instagram.com/carijobs.koeln



Über 5000 Abonnent*innen auf Facebook



Im November 2021 hatten 5000 Menschen unsere Caritas-Facebookseite abonniert, (inzwischen sind es bereits über 5200). Als Dankeschön für alle User*innen entstand ein Mutmach-Song im Musikstudio der Caritas-Jugendarbeit mit der 10-jährigen Alisha, arrangiert und produziert von Nika Azimdoust. Gerne Reinhören!

 www.facebook.com/caritaskoeln



Rechnungsbearbeitung der Caritas Köln trifft Künstliche Intelligenz

Unterstützt durch Künstliche Intelligenz erkennt die im Jahr 2020 eingeführte Diamant-Software (Rechnungseingangsmanagement) Rechnungsdaten und überträgt sie in das Rechnungswesen. Gleichzeitig lernt die Software laufend dazu und optimiert die Qualität der Rechnungserkennung kontinuierlich selbst. Parallel sinken manueller Aufwand und der Pflegeaufwand für die automatisierte Rechnungserkennung.

Der Rechnungseingang erfolgt per Post über ein Portal oder per E-Mail. Die Software erkennt automatisch alle Daten der Rechnung, die dann im Rechnungseingangsbuch des richtigen Mandanten erscheinen. Im nächsten Schritt erfolgt die digitale sachliche und rechnerische Prüfung. Die Vorteile liegen auf der Hand: Das Rechnungswesen ist transparent, die Rechnungsfreigabe kann jederzeit und von überall erfolgen, die digitalen Prozesse bedeuten Zeit- und Kosteneinsparung und die Archivierung der Dokumente ist selbstverständlich vorschriftenkonform.

Weiterentwicklung der IT

Im Bereich der IT wurden umfangreiche Maßnahmenpakete zur Reduzierung von Risiken im Bereich des Datenschutzes sowie der Betriebssicherheit initiiert und in vielen Bereichen bereits erfolgreich umgesetzt. Die Reorganisation und Weiterentwicklung der IT bilden die Grundlage für die Umsetzung der Digitalstrategie des Verbandes. So erfolgte beispielsweise im November 2021 der Wechsel in ein ausgelagertes Rechenzentrum, welches alle typischen Komponenten einer Rechenzentrumsinfrastruktur - Hardware, Rechenleistung, Speicherplatz und Netzwerkressourcen - aus der Cloud bereitstellt.

Andree Zobel/Vorstandsreferent

Der Caritasverband Köln transparent

06. Ehrenamtlich Engagierte	18
07. Arbeitgeber Caritas.....	20
08. Fundraisingmittel.....	22
09. Finanzbericht.....	25
10. Umweltbericht.....	30
11. Mitglieder.....	33
12. Struktur.....	35



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**

Transparenz ist für uns in der Kölner Caritas wichtig. Denn als Wohlfahrtsverband sind wir dem Wohl der Menschen verpflichtet. Wir sagen, was wir tun, für wen wir es tun, wie die Soziale Arbeit finanziert wird, wie die Mittel verwendet werden und wer die Entscheidungsträger*innen sind.

6. Caritas transparent: Ehrenamtlich Engagierte

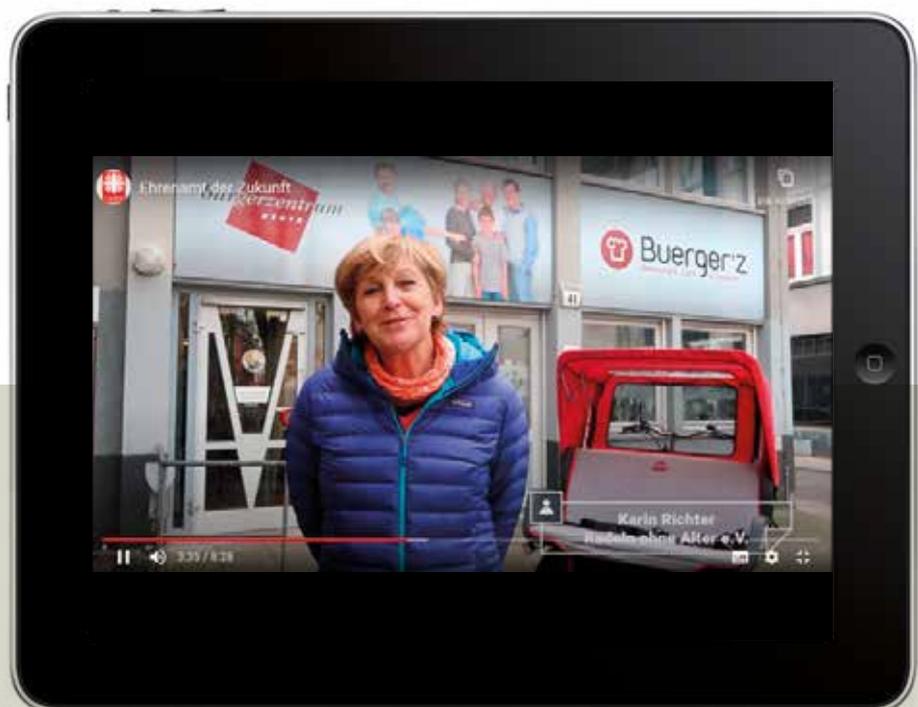
„Die Tür ist angelehnt“ – Ehrenamt in der Caritas unter Corona-Bedingungen

Auch 2021 war fortwährend von Corona gekennzeichnet. Im Frühjahr kamen die ersten Impfangebote. Die Ehrenamtlichen, die lange aus Furcht vor Ansteckung nicht in Caritas-Einrichtungen gekommen waren, durften wieder Besuche machen. Im Sommer änderte sich die Lage weiter zum Positiven. Die langsame Öffnung der Caritas-Einrichtungen führte dazu, dass auch neu Engagierte beraten und vermittelt wurden. Im Herbst stiegen trotz Impfung die Inzidenzen erneut an. Das führte zu einer abwartenden Haltung bei den Ehrenamtskoordinator*innen. Niemand konnte garantieren, wie ehrenamtliches Engagement in einem persönlichen Kontakt gestaltet werden musste, um Ansteckung zu verhindern. Geflüchtete unterstützen, Nachhilfe geben, Begleitung zu Behörden und Ärzten, alle diese Aufgaben können nur mit größter Sorgfalt und Ansteckungsschutz übernommen werden. Ehrenamtskoordinator*innen mussten sich auf ständig ändernde Rahmenbedingungen wegen veränderter Hygienekonzepte einstellen.

Im November und Dezember war die Tür in vielen Fällen aus Rücksicht auf mögliche Infektion wieder eher „angelehnt“. Um ehrenamtliches Engagement digital, im Freien oder in großen Räumen mit Abstand, Maske und 2-G-Nachweis zu realisieren, waren Einfallsreichtum und hohe Flexibilität erforderlich. Diese Herausforderungen bleiben 2022 voraussichtlich weiter erhalten. Der Wunsch nach einem Engagement, von Mensch zu Mensch, besteht bei Engagementwilligen weiter, sogar stärker. Ehrenamtliche engagieren sich als Ausgleich zum Beruf oder Studium. Wir suchen hier kreative Lösungen und sehen die starke Verantwortung für die Menschen, die in der Caritas gepflegt, beraten und begleitet werden. Verantwortete ehrenamtliche Unterstützung überwindet Corona-Bedingungen im positiven Sinn.

Monika Brunst/Freiwilligenzentrum „Mensch zu Mensch“

i Das Video schauen:



Das Video zeigt, wie Ehrenamt der Zukunft gelingen kann.



Kölsch Hätz und Ehrenamt mit Zukunft

Unsicherheiten gab es auch bei den Begegnungen von Nachbarn zu Nachbarn im Rahmen der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen. Kreative Wege waren gefragt. So haben Besuche der Ehrenamtlichen per Telefon oder Treffen im Garten unter dem Blütenbaum stattgefunden, Gespräche wurden durchs Küchenfenster geführt und Teamsitzungen im Freien mit Abstand abgehalten.

Videocalls und agile Tools haben Einzug in den Alltag der Nachbarschaftshilfen gehalten, die Ansprache in den Veedeln wurde durch standortspezifische Projekte, neue Materialien der Öffentlichkeitsarbeit und ein neu gestaltetes Veedels-Magazin unterstützt. Auch die neu gestaltete Homepage www.koelschhaetz-im-veedel.de erleichtert eine Kontaktaufnahme. Zum Jahresende veränderten die pandemiebedingten Umschwünge, rasant steigende Inzidenzen und Empfehlungen der Kontaktbeschränkungen die Arbeit an den Kölsch Hätz-Standorten erneut. Die Anfragen von Nachbarn für persönliche Besuche gingen zum Ende des Jahres zurück, kurzfristige Unterstützungsanfragen und Corona-Hilfen waren wieder mehr gefragt. Ungebrochen ist das enorme Engagement der ehrenamtlich Aktiven bei den Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen. Dafür ganz herzlichen Dank!

Im Modellprojekt „Ehrenamt der Zukunft“, gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, wurden auch in 2021 weitere sozialräumliche Projektideen vorangetrieben und praktisch umgesetzt. Hier zwei von insgesamt 10 umgesetzten Projekten-Ideen:



African Spirit – In der Podcast-Folge „Zeit zu reden“ erzählt die Kölner Seniorin Helga Pieper (im Foto li.) über ihre Arbeit in Nairobi. Wie es dazu kam und was sie dort erlebt hat? Unsere ehrenamtlichen Podcasterinnen Dr. Daniela Janusch und Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach haken nach. Auf Spotify ist das Gespräch unter diesem Link zu hören: <https://spoti.fi/3yQBp52>

Inzwischen sind insgesamt drei Folgen mit und über Kölner Senior*innen und ihr bewegtes Leben auf unterschiedlichen Kanälen, darunter Spotify, veröffentlicht.

Veedelsreisen: Der erste Spaziergang führte durch Höhenberg und Vingst zu intergenerativen Begegnungsorten in der Nachbarschaft und stieß auf große Resonanz.

Das Modellprojekt „Ehrenamt der Zukunft“ wurde wissenschaftlich von der Hochschule Düsseldorf begleitet. Zum Abschluss der dreijährigen Projektlaufzeit konnten sich die rund 200 Teilnehmenden auf einem digitalen Fachtag über die Ergebnisse informieren und diskutieren. „Ehrenamt mit Zukunft“ ist ein übertragbares Modell, das Rahmenbedingungen beschreibt, wie Ehrenamt weiter gelingen kann und Zukunft hat. So ist die Orientierung an den Bedürfnissen und Vorstellungen sowohl der Nutzer*innen als auch der Ehrenamtlichen maßgeblich. Und es muss die Möglichkeit für flexibles und punktuelles Engagement gegeben sein. Der umfangreiche wissenschaftliche Abschlussbericht wird als Monographie in einem Wissenschaftsverlag und auch in einer Sonderheft der Fachzeitschrift *Voluntaris* erscheinen.

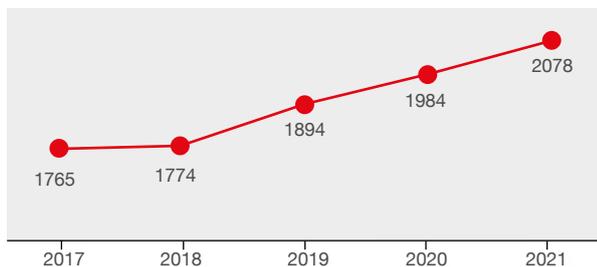
Antke Kreft/Stab Engagement und Zivilgesellschaft und Leitung Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen

„Ehrenamt mit Zukunft“ ist ein übertragbares Modell, das Rahmenbedingungen beschreibt, wie Ehrenamt weiter gelingen kann und Zukunft hat.

07. Arbeitgeber Caritas - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kennzahlen und Strukturen

Die Mitarbeitenden in Zahlen



Entwicklung der Anzahl an hauptamtlichen Mitarbeitenden

In 2021 engagierten sich insgesamt 3043 Mitarbeitende in unseren Einrichtungen. 2078 davon waren hauptamtlich im Caritasverband Köln beschäftigt und weitere 947 waren ehrenamtlich tätig. In diesen Zahlen sind die Mitarbeitenden der CariKids gGmbH enthalten. In der Tochtergesellschaft CariClean gGmbH waren zusätzlich 82 Mitarbeitende tätig.

Damit wuchs die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden gegenüber 2020 um 4,9 %. Die meisten Mitarbeitenden (58 %) arbeiten im Geschäftsfeld Alter und Pflege. Im Geschäftsfeld Teilhabe sind 22 % und im Geschäftsfeld Integration (inklusive CariKids gGmbH) 15 % Mitarbeitende tätig. Der Anteil der in der Administration arbeitenden Mitarbeitenden liegt bei 5%.

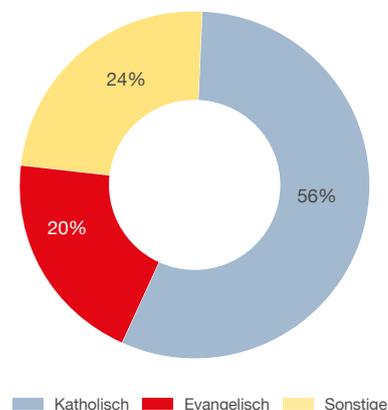
Das Durchschnittsalter der hauptamtlichen Mitarbeitenden lag 2021 bei 44 Jahren (ohne Ehrenamtliche und Auszubildende) und ist damit erstmalig seit 2014 gesunken, im Vergleich zu 2020 um 2 Jahre. Die durchschnittliche Dienstzugehörigkeit zum Caritasverband Köln lag - wie bereits seit 2016 - bei neun Jahren. 2014 und 2015 waren die Mitarbeitenden im Durchschnitt 10 Jahre im Caritasverband Köln beschäftigt.

Geschlechterverteilung

Wie bereits in den Jahren zuvor liegt der Anteil der Mitarbeiterinnen mit 75% deutlich über dem Anteil der Mitarbeiter (25%).

Konfession

76% der Mitarbeitenden bekennen sich zu einer christlichen Religion. 24% gehören einer anderen bzw. keiner Konfession an. Damit verzeichnen wir einen leichten Rückgang bei der Zahl der Mitarbeitenden mit einer christlichen Konfession im Vergleich zu 2019 (78%), 2020 (77%).



Staatsangehörigkeit

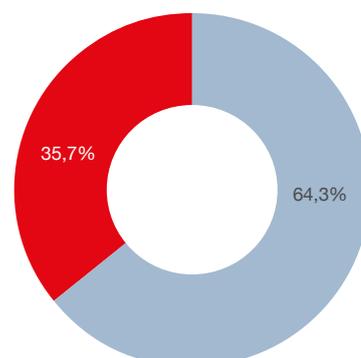
1792 Mitarbeitende besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Diese Anzahl macht rund 83% aus. Die italienische Staatsangehörigkeit besitzen 52 Mitarbeitende (2,4%), die türkische 56 (2,6%), die polnische 42 (1,9%) und weitere 218 Mitarbeitende (10,1%) sind Staatsangehörige aus rund 60 weiteren Ländern.

Beschäftigungsumfang

Bei einem Blick auf Anzahl und Verteilung von Voll- und Teilzeitbeschäftigungen in Bezug auf alle 2160 hauptamtlichen Mitarbeitenden (inkl. CariClean) liegt der Anteil bei den Teilzeitbeschäftigungen in 2021 bei 64,3%. Der Anteil an Vollzeitstellen macht 35,7% aus. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten steigt seit 2014 (56,1%) kontinuierlich an und nimmt bei den Vollzeitstellen entsprechend ab (2014: 43,9%).

Beschäftigungsumfang

■ Vollzeit ■ Teilzeit

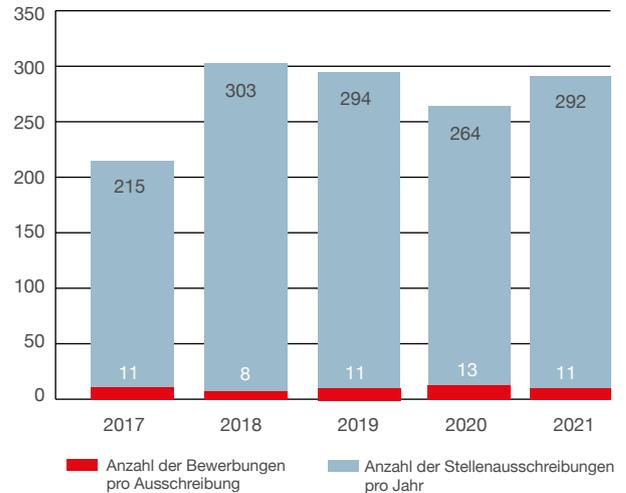


Personalgewinnung

Im letzten Jahr wurden 292 Stellen im Caritasverband Köln ausgeschrieben. Die Ausgaben für Stellenausschreibungen lagen bei rund 91.000 €. Die Anzahl der eingegangenen Bewerbungen auf eine Stelle lag bei durchschnittlich 11 und damit leicht unter dem Wert von 2020 (13).

Insgesamt wurden im letzten Jahr im Bewerbungsmanagement 3682 Bewerbungen (davon 416 Initiativbewerbungen) erfasst und bearbeitet.

Im kommenden Jahr soll die Anzahl der Bewerbungen durch Personalmarketingmaßnahmen gesteigert werden.



Stellenanzeigen auf Facebook

Stellenausschreibungen werden von der Öffentlichkeitsarbeit für Social Media angepasst. Hier eines von mehreren Anzeigenbildern auf Facebook, mit der Präsenzkraften in der Stationären Pflege gesucht wurden. Eine Anzeige, die auffiel und polarisierte, aber auch erfolgreich war: Alle 5 offenen Stellen konnten mit dieser Aktion besetzt werden.



Leichter Bewerben durch Optimierung der Software

Das Jahr 2021 wurde genutzt, um die digitalen Prozesse der Personalgewinnung zu optimieren. Für Bewerber*innen wurde die Hürde der notwendigen Registrierung abgeschafft. Somit muss kein Account mit Passwortvergabe mehr angelegt werden, der Bewerbungsprozess wurde insgesamt verschlankt. Für Caritas-Führungskräfte wurde das Bewerbermanagementsystem um zusätzliche nützliche Funktionalitäten erweitert, wie beispielsweise das Versenden von E-Mail-Vorlagen an Bewerber*innen.

Pflegefachkräfte aus dem Ausland

Sechs Pflegefachkräfte aus Tunesien werden ab Sommer 2022 unsere Teams in sechs Caritas-Altenzentren tatkräftig unterstützen. 2021 startete die Beteiligung am Programm Triple win und erschließt somit eine neue Möglichkeit zur nachhaltigen Gewinnung von Pflegefachkräften für die Caritas-Altenzentren. Kooperationspartnerinnen des Programms sind die GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und die ZAV (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung). Nach den erfolgreichen Auswahlgesprächen mit tunesischen Mitarbeitenden in spe laufen die Vorbereitungen auf tunesischer und deutscher Seite auf Hochtouren.

Mitarbeiterbindung/Extras für Mitarbeitende

Familienfreundlicher Verband



Zum 10. Mal in Folge wurde die Caritas Köln als Arbeitgeber für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zertifiziert. Die Familienfreundlichkeit als Arbeitgeber wurde vom „audit berufundfamilie“ in einer umfassenden Analyse durch Interviews mit Mitarbeitenden, Führungskräften und Mitgliedern der Arbeitsgruppe Beruf und Familie bestätigt. Gemeinsam mit der externen Auditorin wurden strategische Ziele formuliert und zusätzliche Angebote für die Mitarbeitenden geplant.

Mitarbeitende der Caritas Köln können sich und ihre Angehörigen zu besonders günstigen Konditionen ergänzend zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung absichern.

Krankenzusatzversicherungsangebot

Mitarbeitende der Caritas Köln können sich und ihre Angehörigen zu besonders günstigen Konditionen ergänzend zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung absichern.



JobRad

Seit November 2021 gibt es für Mitarbeitende der Caritas Köln in Kooperation mit der JobRad GmbH das Angebot von steuerlich geförderten Diensträdern im Leasingverfahren. Die Pluspunkte: Caritas-Mitarbeitende sparen mit dem JobRad gegenüber einem Direktkauf bares Geld und leisten gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Mit dem neuen attraktiven Angebot unterstützt die Caritas Köln ihre Mitarbeitenden zusätzlich durch die Übernahme der Kosten für Versicherung und Inspektion.



Erster Leasingvertrag über JobRad GmbH abgeschlossen. Voller Stolz präsentiert unser Mitarbeiter Kevin M. sein spektakuläres E-Bike. Ein echter Hingucker!

Angebote für Mitarbeitende

Interne Fortbildungen

Auch wenn 2021 ebenfalls von der Pandemie geprägt war, nahmen 1668 Kolleg*innen an 149 internen Fortbildungen sowohl online als auch in Präsenz teil. Sie dienen der Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und der Sicherung von Qualitätsstandards.

Das betriebliche Gesundheitsförderungsprogramm caritas aktiv begeisterte über 163 Teilnehmende. Die Angebote reichten von Yoga Online über digitale Kochevents, einem Achtsamkeits-Workshop, einem Besuch im Kletterwald bis hin zu Waldbaden und einer Domführung.

” Zum 10. Mal in Folge wurde die Caritas Köln als Arbeitgeber für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zertifiziert.

08. Der Caritasverband Köln transparent: Fundraisingmittel

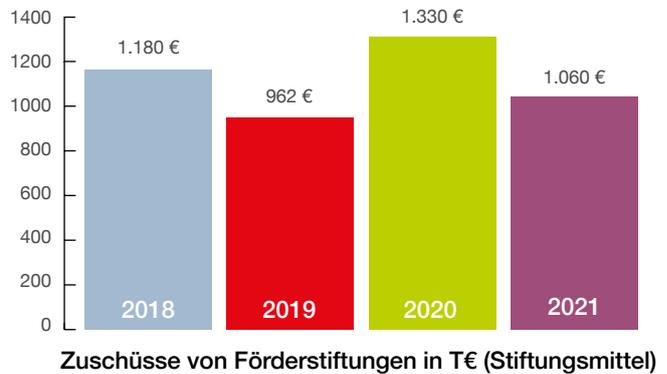
Mit Beteiligung des Fundraisings konnten Geldzuwendungen in Höhe von insgesamt 1.258 T€ in 2021 generiert werden, um die Arbeit für hilfsbedürftige Menschen in den Caritas-Einrichtungen und ortsbezogenen Projekten zu unterstützen. Die Zuschüsse von Förderstiftungen stellen rund 90 Prozent der Fundraisingmittel dar: In diesem Bereich wurden 35 Anträge durch Förderstiftungen mit durchschnittlich 30 T€ gefördert.

Übersicht Unterteilung der Geldzuwendungen	T€
Zuschüsse aus Förderstiftungen	1.056
Zuschüsse Einzelfallhilfen	11
Spenden	170
Sachspenden im Wert von	21
Summe	1.258

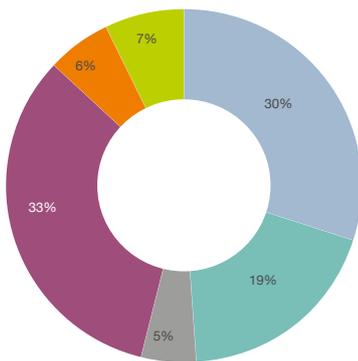
Zuschüsse von Förderstiftungen

Im Jahr 2021 wurden über 45 Anträge im Prozess - von der Projektidee bis zur Antragseinreichung - vom Fundraising begleitet. Davon haben wiederum fast drei Viertel der Anträge zu Bewilligungen und praktischen Umsetzung der Projekte geführt.

Viele dieser Bewilligungen basieren auf langjährigen guten partnerschaftlichen Beziehungen zu Stiftungen.



Zuschüsse nach Verwendungsbereich 1.060 T€



- Kinder und Jugendliche
- Familienhilfe und Beratung
- Nachbarschaftshilfe
- Flüchtlingshilfe/Integration
- Menschen mit Behinderung
- Altenhilfe

Hier möchten wir einige Förderstiftungen nennen und uns für die großzügige Unterstützung auch im Jahr 2021 bedanken:



Exemplarisch für die langjährige Zusammenarbeit mit Stiftungen steht die Marga-und-Walter-Boll-Stiftung.

Tanja Ahrendt, Leiterin des Stiftungsbüros zur guten Kooperation mit dem Caritasverband Köln:

*„Seit vielen Jahren fördern wir die Arbeit der Caritas für Jugendliche und Senior*innen: So kann unsere Hilfe nachhaltig wirken und die Lebenssituation der Menschen positiv verändern!“*



DANKE an unsere Dauerspender*innen, die teilweise monatlich oder auch jährlich über einen langen Zeitraum Einrichtungen mit einer privaten Spende unterstützen. Exemplarisch dazu Hans-Jürgen M., der seit vielen Jahren das Caritas-Hospiz in Longerich unterstützt: *„Ich habe die wertvolle Arbeit des Hauses aus eigener Erfahrung kennen und schätzen gelernt. Seitdem unterstütze ich das Hospiz Johannes-Nepomuk-Haus jeden Monat.“*



Regelmäßige Zuwendungen von lokalen Unternehmen und Betrieben:

Ein Beispiel: Peters GmbH überreichte einen Spendenscheck in Höhe von 5000 € für die inklusive Caritas-Kita in Porz-Wahnheide. Celine Haas von der Peters GmbH zum Hintergrund der Spendenentscheidung: *„Wir freuen uns, andere Menschen unterstützen zu können, insbesondere eine so tolle Einrichtung, in der jedes Kind willkommen ist und auf seine Art gefördert werden kann.“*

Transparenz

Der Caritasverband berichtet regelmäßig über den Eingang der zugewandten Mittel und kann jederzeit Auskunft über deren Verwendung geben. Zudem werden alle zugewandten Mittel jährlich von unabhängigen Wirtschaftsprüfern überprüft. Zusätzlich verpflichtet sich die Caritas Köln als Mitglied im Deutschen Fundraising-Verband, deren organisationsübergreifenden sowie umfassenden Ethik-Standards einzuhalten und schließt sich weiterhin der Initiative transparente Zivilgesellschaft an.



Ende 2021 wurde die Position der Leitung Stab Fundraising neu besetzt:

Wir wünschen Anja Froning alles Gute für ihre berufliche Zukunft und danken ihr für ihre langjährige gute Arbeit.

Willkommen heißen wir Britt Liebler, die seit dem 1. November den Stab Fundraising leitet.



Kontakt Stab Fundraising:
Britt Liebler, Tel.: 0221 95570- 336
Britt.Liebler@caritas-koeln.de

09. Der Caritasverband Köln in Zahlen – Ganzheitliche Finanzplanung

Die Anforderungen an die Organisationen der Sozialwirtschaft werden zusehends komplexer. Dies erfordert eine nachhaltige Finanzstrategie und einen effizienten Einsatz von Ressourcen, um der Verantwortung für unsere mehr als 2.000 Mitarbeitenden der Dienstgemeinschaft des Caritasverbandes Köln und dem Qualitätsanspruch unseres Angebotsportfolios gerecht zu werden.

Umsetzungsorientierte Transparenz und eine stetige Optimierung möglicher Wirtschaftlichkeitspotenziale sind Stellhebel für unsere ganzheitliche Finanzplanung, um uns auf die Herausforderungen in der Zukunft nachhaltig erfolgreich einzustellen und auch schlecht refinanzierte Angebote aufrechtzuerhalten.

Bilanzstruktur des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.

AKTIVA	2020		2021*		PASSIVA	2020		2021*	
	Mio €	Anteil	Mio €	Anteil		Mio €	Anteil	Mio €	Anteil
I. Anlagevermögen					I. Eigenkapital				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	76,7	72,0%	74,8	74,6%	Eigenkapital und ähnliche Mittel	44,2	41,5%	45,9	45,8%
Finanzanlagen	8,0	7,5%	7,1	7,1%	II. Rückstellungen				
					Rückstellungen	6,0	5,7%	6,0	6,0%
II. Umlaufvermögen					III. Verbindlichkeiten				
Forderungen	10,7	10,1%	9,7	9,7%	aus Lieferungen und Leistungen	2,6	2,4%	2,0	2,0%
Flüssige Mittel	10,5	9,9%	8,0	7,9%	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	47,3	44,4%	41,9	41,8%
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	0,3	0,3%	0,4	0,4%	Sonstige Verbindlichkeiten	5,4	5,0%	4,3	4,3%
Rechnungsabgrenzung	0,3	0,3%	0,3	0,3%	Rechnungsabgrenzung	1,1	1,0%	0,1	0,1%
Bilanzsumme	106,6		100,2			106,6		100,2	

* Bei den Zahlen für das Jahr 2021 handelt es sich um vorläufige Werte.

Vermögen und Investitionen

Im Geschäftsjahr 2021 beläuft sich unsere Bilanzsumme auf reduziertem Niveau zum Vorjahr. Die Veränderung basiert auf verringerten Aktivierungen sowie einer verzögerten Darlehensvalutierung. Das Vermögen setzt sich zum größten Teil aus den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 74,8 Mio. € bzw. 74,6 % zusammen. Den größten Anteil daran haben Grundstücke und Gebäude (insbesondere der Caritas-Altenzentren). Hinzu kommen technische Anlagen, Maschinen, Einrichtungsgegenstände, Fahrzeuge und Anlagen im Bau. Der Caritasverband Köln betreibt insgesamt sieben Altenzentren. Wie auch in den Vorjahren wird das Plan-

ergebnis unseres Verbandes maßgeblich von Bau- und Sanierungsaktivitäten beeinflusst. Das seit 2007 auf Grund der Sanierungserfordernisse auch im Zusammenhang mit den Anforderungen aus dem GEPA NRW in mehreren Stufen entwickelte und beschlossene Investitionsprogramm umfasst rund 73 Mio. €. Bis Ende 2021 wurden davon rund 57 Mio. € umgesetzt. Die GEPA-Bedingungen sind mit dem Umbau im Caritas-Altenzentrum St. Josef in Porz-Wahn bis 2023 in allen Häusern erfüllt. Der Neubau der Wohnbebauung Kalk befindet sich in der Umsetzung. Weitere Bauprojekte (in Planung) sind das Caritas Quartier Ossendorf, die Wohnbebauungen Porz-Wahn und Augustastraße sowie

die Sanierung des Wohnhauses St. Christophorus und die Umnutzung vom Caritas-Altenzentrum St. Maternus. Für die kommenden fünf Jahre wird derzeit ein Investitionsvolumen von 33 Mio. € geplant.

Die Finanzanlagen umfassen mittel- bis langfristige Wertpapiere sowie Beteiligungen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an den Tochtergesellschaften des Caritasverbandes, der CariClean gGmbH (Integrationsunternehmen im Reinigungsbereich) sowie der CariKids gGmbH (Träger von fünf Kindertagesstätten). Für die

Wertpapiere gelten Anlagerichtlinien, die eine ausreichende Diversifikation und eine risikoarme sowie nachhaltige Anlagestrategie verfolgen. Die Finanzanlagen in Höhe von rund 7 Mio. € stellen eine erforderliche Liquiditätsreserve dar. Das Umlaufvermögen enthält Forderungen von 9,7 Mio. €, flüssige Mittel 8,0 Mio. € sowie sonstige Vermögensgegenstände 0,4 Mio. €. Die Forderungen beziehen sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung diverser Zuschussgeber.

Kapitalstruktur

Bei abgefallenem Bilanzvolumen erhöht sich das Eigenkapital auf rund 45,9 Mio. € (Vorjahr rund 44 Mio. €). Die Eigenkapitalquote liegt bei 45,8%.

Die Rückstellungen in Höhe von rund 6 Mio. € betreffen im Wesentlichen den Personalkostenbereich hinsichtlich der

betrieblichen Altersvorsorge, Urlaub und Überstunden.

Bei den Verbindlichkeiten bilden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit rund 41,9 Mio. € den höchsten Posten und nehmen einen Anteil von rund 41,8% ein.

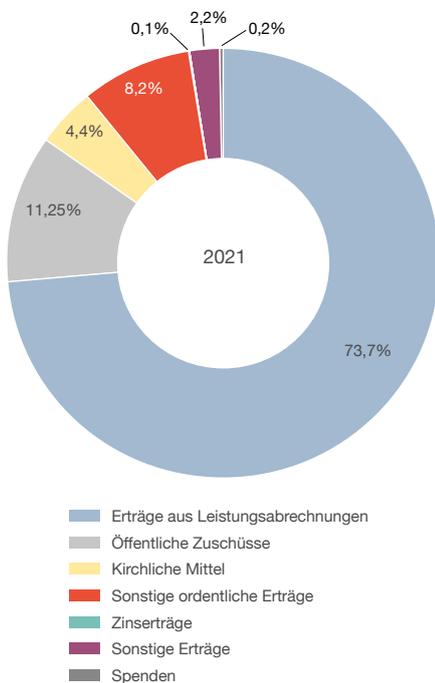
Ertragslage des Caritasverbandes

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio €

Erträge	2020	*2021	Aufwendungen	2020	*2021
Erträge aus Leistungsabrechnungen	88,2	91,4	Personalkosten	85,6	88,3
Öffentliche Zuschüsse	14,2	13,9	Sachkosten	32,3	33,5
Kirchliche Mittel	5,0	5,5	Verpflegung	2,1	2,3
Sonstige ordentliche Zuschüsse	9,0	10,2	Wareneinsatz	5,6	6,2
Zinserträge	0,1	0,2	Energiekosten	1,5	1,6
Sonstige Erträge	3,1	2,7	Instandhaltung	2,8	3,4
Spenden	0,1	0,2	Zinsaufwand	0,8	0,8
			Abschreibungen	6,6	7,1
			Mietkosten	3,5	4,0
			Sonstige Aufwendungen	9,4	8,2
Summe Erträge	119,8	124,1	Summe Kosten	118,0	121,9
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)				1,8	2,2
Rücklagenveränderung				-1,8	-2,2
Bilanzgewinn				0,0	0,0

*Bei den Angaben für das Jahr 2021 handelt es sich um vorläufige Werte.

Prozentuale Aufteilung der Erträge am Gesamtertrag



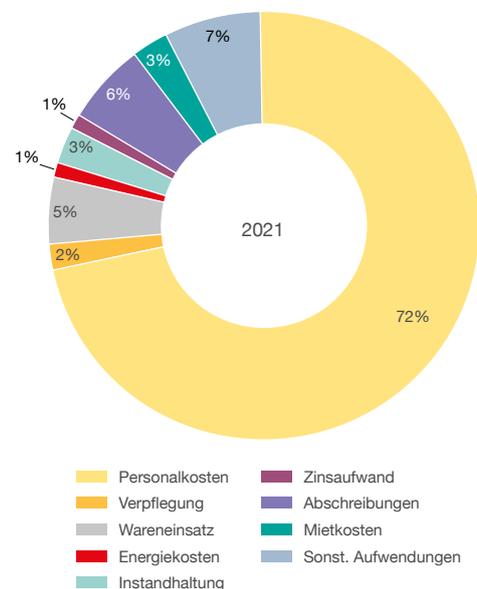
Erträge

Die Gesamtertragslage ist gegenüber dem Vorjahr auf rund 124 Mio. € gestiegen. Einen großen Anteil nehmen dabei die Erträge aus Leistungsabrechnungen mit einer Steigerung von rund 3,3 Mio. € (3,7%) ein und bilden mit 91,4 Mio. €, bzw. rund 74%, den größten Anteil. Darin sind Erträge aus Pflege- und Betreuungsleistungen enthalten, die über die Pflege- und Krankenkassen, den Landschaftsverband und zum geringen Teil auch von den Sozialhilfeträgern beziehungsweise privat finanziert werden. Die öffentlichen Zuschüsse sinken gegenüber dem Vorjahr um rund 300 T€, bzw. 1,8%. Grundsätzlich spiegeln sie die Betreuungsleistungen und Beratungsdienste wider. Die Zuweisungen des Erzbistums aus Kirchensteuermitteln liegen bei knapp 5,5 Mio. € und repräsentieren rund 4,4% der Erträge. Die Spendenerträge liegen bei 0,2 Mio. €.

Aufwendungen

Analog zum Verlauf der Erträge sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Größter Anteil, mit einer prozentualen Steigerung von rund 3,1% nehmen die Personalkosten mit rund 88 Mio. € ein. Neben wachstumsbedingten Personalkostensteigerungen spiegeln sich hier die in 2020 beschlossene Tarifierhebung von durchschnittlich 2,8% und eine prognostizierte Beitragsanpassung der Kranken- und Arbeitslosenversicherung von jeweils rund 0,2% wider. Die Sachkosten sind um 3,7% auf rund 33,5 Mio. € gestiegen.

Prozentuale Aufteilung der Aufwendungen am Gesamtaufwand



” Die Gesamtertragslage ist gegenüber dem Vorjahr auf rund 124 Mio. € gestiegen.

Mehrjahresvergleich

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Betriebsergebnisentwicklung des Caritasverbandes im Mehrjahresvergleich. Das geringe Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 ist durch die Bauaktivitäten in zeitweise gleichzeitig drei Altenpflegeheimen bedingt. Nach Abschluss der Baumaßnahmen in zwei Caritas-Altenzentren stabilisiert sich der Ergebnisverlauf ab 2019 auf ein jährliches Niveau über 1,5 Mio. €. Der Caritasverband Köln schließt das laufende Geschäftsjahr 2021 mit einem voraussichtlichen Ergebnisniveau von knapp 2,2 Mio. € ab und liegt damit leicht über Plan. Ursächlich sind die nochmals - überwiegend aus Corona-Erstattungen begründeten - besseren Ergebnisse bei den Sozialstationen und Altenzentren, sowie Stellenvakanzen in den Bereichen Innovationsmanagement und der Werkstatt. Belastend spiegeln sich Kostensteigerungen für Softwarelizenzen und Miete im IT-Rechenzentrum, höhere (vorgezogene) Instandhaltung in der Werkstatt, den Altenzentren und den Liegenschaften sowie Restrukturierungskosten wider.

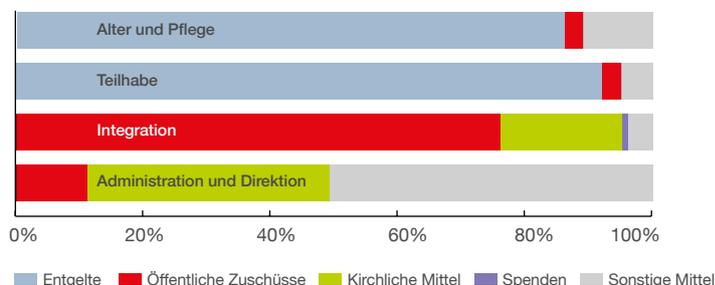
Mehrjahresvergleich

in Mio €	2017	2018	2019	2020	2021*
Ertragsvolumen	100,2	103,0	112,8	119,8	124,1
Betriebsergebnis inkl. kirchlicher Mittel	1,5	0,4	1,7	1,8	2,2

* Bei den Zahlen für das Jahr 2021 handelt es sich um vorläufige Werte.

Refinanzierung der Geschäftsfelder

Die Refinanzierung erfolgt überwiegend bereichsspezifisch: Im Geschäftsfeld „Alter und Pflege“ über Investitionskostensätze, Leistungsentgelte und öffentliche Zuschüsse, im Geschäftsfeld „Teilhabe“ über die Substanzerhaltungs-/ Investitionspauschale bzw. über Produktionserlöse, Leistungsentgelte und öffentliche Zuschüsse, im Geschäftsfeld „Integration“ über öffentliche Zuschüsse und Eigenmittel und im Geschäftsfeld „Zentrale Dienste“ über Eigenmittel und Umlagen. Im Einzelfall erfolgt eine direkt auf das Anlagegut bezogene Finanzierung über Stiftungen oder Spender in Form eines Zuschusses. Nachfolgende Darstellung illustriert die Aufteilung der Erträge nach diesen Einnahmearten in den Geschäftsfeldern.



Ergebnisse der Geschäftsfelder

in Mio €	Alter und Pflege		Teilhabe		Integration		Administration u. Direktion		Summe	
	2020	2021*	2020	2021*	2020	2021*	2020	2021*	2020	2021*
Geschäftsjahr	2020	2021*	2020	2021*	2020	2021*	2020	2021*	2020	2021*
Erträge	61,5	62,2	39,6	41,4	12,2	13,2	6,5	7,3	119,8	124,1
Personalkosten	-41,9	-42,9	-26,3	-27,4	-10,5	-11,1	-6,8	-7,0	-85,6	-88,3
Sachkosten	-17,9	-16,9	-11,5	-12,7	-2,7	-2,9	-0,2	-1,1	-32,3	-33,6
Summe Kosten	-59,9	-59,7	-37,8	-40,1	-13,3	-14,0	-7,0	-8,1	-118,0	-121,9
Ergebnis	1,6	2,5	1,8	1,2	-1,0	-0,8	-0,5	-0,7	1,8	2,2

* Bei den Zahlen für das Jahr 2021 handelt es sich um vorläufige Werte.

” Risiken sind nicht nur einseitig als Gefährdung einzuordnen, sondern auch als Chance zur nachhaltigen Verbesserung der gesamten Organisation im Sinne der gesamtverbandlichen Ziele zu verstehen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement des Caritasverbandes Köln entspricht dem Bestreben, sich nachhaltig zu entwickeln und unangemessenen Risiken entgegenzusteuern, beziehungsweise diese zu vermeiden. Andererseits versteht der Verband Risiken nicht nur einseitig als Gefährdung, sondern auch als Chance zur nachhaltigen Verbesserung der gesamten Organisation im Sinne der gesamtverbandlichen Ziele. Das Risikomanagement ist Bestandteil des internen Gesamtsteuerungs- und Qualitätsmanagementsystems und stellt sicher, dass Risikofaktoren, die sich auf die Vermögens-, Liquiditäts-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, rechtzeitig erkannt werden.

Jährlich wird durch den Vorstand ein Risikobericht unter Einbeziehung der 2. Führungsebene erstellt. Der Risikobericht enthält die Darstellung der Risikoinventur zu den strategischen Perspektiven des Caritasverbandes (wie Kirchlichkeit, Sozialpolitik, Kunden, Mitarbeitende, Finanzen, Prozesse und Innovation), der Risikoanalyse und die Einschätzung, ob und wo Maßnahmen zur Veränderung des vorhandenen Risikos zu ergreifen sind. Der Bericht ist ein Teil der Risikokommunikation im Caritasverband, der dabei unterstützen soll, das Vertrauen aller Beteiligten in den Prozess der Risikobewertung zu stärken. Berichtsempfänger sind der Caritasrat, der Finanzausschuss, der Vorstand, die 2. Führungsebene sowie weitere betroffene Mitarbeitende. Transparenz, Verlässlichkeit und Offenheit sind für die Kommunikation dabei von grundlegender Bedeutung.

Der Caritasverband hat sich im Jahr 2021 unverändert auf den Fach- und Führungskräfte-mangel, die Datensicherheit sowie hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie, auf die gesamtverbandliche, wirtschaftliche Steuerung als kritische Erfolgsfaktoren konzentriert. Um dem Fach- und Führungskräfte-mangel entgegenzuwirken, hat die Caritas Köln in 2021 eine Marketingkampagne zur Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber gestartet. Zudem wurde im Oktober 2020 das Caritas-Bildungszentrum für Pflege, mit dem Schwerpunkt der generalistischen Ausbildung in der Pflege, in Betrieb genommen. Damit nimmt der Caritasverband Köln wesentlichen Einfluss auf die Steuerung von Ausbildungsangebot und -qualität in den Pflege-

berufen. Als weiteres Instrument der Personalgewinnung hat in 2021 die Anwerbung von Pflegekräften aus dem Ausland begonnen.

Handlungsbedarfe bezüglich hinreichender Datensicherheit bestehen unter anderem im Redesign und Roll out des Active Directory und der Aktualisierung von Sicherheitssoftware. Die Erstellung eines Datensicherungskonzeptes wird in 2022 abgeschlossen. Der Wechsel in ein ausgelagertes Rechenzentrum, welches alle typischen Komponenten einer Rechenzentrumsinfrastruktur – Hardware, Rechenleistung, Speicherplatz und Netzwerkressourcen - aus der Cloud bereitstellt, ist im November 2021 erfolgt.

Die wirtschaftliche Steuerung stellt insbesondere in der ungewissen Zukunft der finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie eine weitere Herausforderung dar. Zur Stärkung der wirtschaftlichen Steuerung werden Maßnahmen ergriffen, um die verbandliche Liquiditätssituation vor dem Hintergrund der Baumaßnahmen zu konsolidieren. Die Verteilungssystematik für die verbandlichen Eigenmittel und für die Umlagen wird transparent optimiert. Die defizitären Zuschussbereiche werden potentialorientiert analysiert.

Nach Abschluss des Organisationsentwicklungsprozesses im Vorstand und der Administration wurden in 2020 Strukturen geschaffen, um den strategischen Herausforderungen begegnen zu können. Ende 2021 wurde das gesamtverbandliche Multiprojekt „OPAL“ mit der Analyse, Optimierung und Digitalisierung kritischer Prozesse in der Administration abgeschlossen.

Von den Allgemeinverfügungen und Maßnahmen der Corona-Pandemie im Jahr 2021 waren unsere Dienste und Einrichtungen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Hier hat das Controlling eine Informations- und Vorgehensstruktur zur Umsetzung des Entschädigungsverfahrens konzipiert und ist zentrale Kontroll- und Beratungsstelle für die Geschäftsfelder, um eine Dokumentation für eine Nachweispflicht zur Geltendmachung eines Rückerstattungsanspruchs zusammenzutragen.

Markus Nikolaus/Finanzvorstand

10. Der Caritasverband Köln transparent: Umweltbericht

Ein gutes Leben für alle!



Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) tritt für ein reformiertes Wirtschaftssystem ein. Mehr als 1000 Unternehmen und Organisationen haben sich der 2010 in Österreich gegründeten Bewegung angeschlossen. Die Gemeinwohl-Ökonomie tritt dafür ein, dass nicht allein das finanzielle Ergebnis den Erfolg von Unternehmen bemisst, sondern ein breiter Wertekanon zur Messung des Unternehmensergebnisses angewendet wird. Sie tritt für eine echte Gemeinwohlverpflichtung der Wirtschaft und des Eigentums an, also Werten die in unseren Verfassungen zwar festgeschrieben sind – aber längst nicht mehr umfänglich realisiert werden.

i Weitere grundsätzliche Infos zur Gemeinwohl-Ökonomie gibt es hier: <https://web.ecogood.org/de>

Die Kölner Caritas ist sich bewusst, dass die Begriffe von Gemeinnützigkeit und Gemeinwohlorientierung inhaltlich und praktisch neu zu füllen sind. Sie wird daher die Gemeinwohl-Ökonomie als Managementinstrument ihrer Werteorientierung einführen und mit der sogenannten Gemeinwohlbilanz ein neues Instrument dazu einführen. Aus verschiedenen Perspektiven (Mitarbeitende, Kund*innen, Lieferanten, Finanzpartner, gesellschaftliches Umfeld) wird zunächst der Beitrag der Caritas Köln zu den Werten Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz

und Mitentscheidung analysiert. Darauf folgt eine externe, unabhängige Auditierung aller sozialen und ökologischen Leistungen in 2023 mit der anschließenden Veröffentlichung. Mit diesem Gütesiegel zur Realisierung des Gemeinwohls kann sich der Verband messen lassen und seine Schritte zur weiteren Verbesserung managen.

Peter Krücker/Caritas-Vorstandssprecher

2021 hat die Organisationsentwicklung intensiv genutzt, um den GWÖ-Prozess kommunikativ und strukturell vorzubereiten. Ein kurzer Film erklärt Mitarbeitenden und der interessierten Öffentlichkeit, was Gemeinwohl-Ökonomie meint und verbindet GWÖ mit konkreten Beispielen aus der Caritas Köln. Caritas goes Gemeinwohl-Ökonomie:

Hier geht es zum Video „Caritas goes Gemeinwohl-Ökonomie“, einfach den nebenstehenden QR-Code scannen:



Der geplante GWÖ-Prozess war Schwerpunktthema in sämtlichen Konferenzen und der Verbandsklausur mit allen Führungskräften. Die Resonanz aus den Runden war durchweg positiv. Führungskräfte und Mitarbeitende sehen eine hohe Notwendigkeit, sich aktiv an einer nachhaltigeren und gerechten (Caritas-) Welt zu beteiligen.

Zum Abschluss der „Info-Tour“ und gleichzeitig zum Start des GWÖ-Prozesses erhielten alle Caritas-Mitarbeitenden Post mit näheren Infos und einer „nachhaltigen“ Aufmerksamkeit. In 2021 gingen einige neue Maßnahmen zu mehr Nachhaltigkeit an den Start. Seit November 2021 gibt es das Angebot des JobRades (weitere Infos im Kap. 7 Arbeitgeber Caritas). In den Unterkünften für Geflüchtete hat sich eine Klima - AG gegründet und im Caritas-Altenzentrum St. Maternus ein Projekt „Nachhaltigkeit“ begonnen. Ein GWÖ-Newsletter wird alle Mitarbeitenden auch in 2022 regelmäßig über GWÖ-Fortschritte und weitere Best Practice-Beispiele auf dem Laufenden halten.

*Elisabeth Diekmann
Innovationsmanagement/Organisationsentwicklung*

Gemeinwohl-Bilanz für die fünf Kitas der CariKids „Das Wichtigste ist der Perspektivwechsel.“

CariKids

Interkulturell. Interreligiös. Werteorientiert.

Als Pilotprojekt haben die fünf Kitas der CariKids gGmbH als Tochterunternehmen der Kölner Caritas in 2021 den Prozess zur Gemeinwohl-Bilanz durchlaufen, bevor sich jetzt der Gesamtverband auf den Weg macht. Auf der Homepage www.carikids.de ist in der Gemeinwohl-Bilanz nachzulesen, was bereits gut gelingt und wo nachgebessert werden kann.



Anne Becker leitet die Caritas-Kita Heilig Geist in Köln-Longerich.

Gespräch mit Kita-Leiterin Anne Becker

Was hat der GWÖ-Prozess in den Kitas verändert?

Alle 87 Mitarbeitenden der fünf Kitas waren im Jahr 2021 an der Bestandsaufnahme beteiligt. Wir haben gesammelt, was wir im Sinne von GWÖ bereits tun. Und das ist eine ganze Menge. Im Bereich Erziehung und Bildung sind wir mit den Kindern auf einem guten Weg. Projekte zu Nachhaltigkeit haben bei uns einen festen Platz im Jahresablauf. Hier nur ein Beispiel: Müllvermeidung und Mülltrennung ist mit den Kindern immer wieder spielerisch Thema. Da sind die Kinder inzwischen Expert*innen. St. Martin haben wir unter Rück-sicht auf nachhaltigen Ressourceneinsatz, Kinder und Eltern angeleitet, aus ihren leeren Plastik- und Tetra-Packungen Martinslaternen zu basteln. So kreativ und vielseitig waren die Laternen bisher noch nie.



„Menschenwürde am Arbeitsplatz“ ist ein weiterer GWÖ-Aspekt. So arbeiten wir zum Beispiel in den Kitagruppen in Tandems aus je einer Erzieherin und einer Kollegin mit Behinderung als Ergänzungskraft, ein Gewinn und Bereicherung für uns alle.

Bei der Bestandsaufnahme haben wir auch erhoben, wie es u.a. mit „Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette“ und „Ökologische Nachhaltigkeit“ bei unseren Lieferanten aussieht. Dafür haben wir uns intensiv mit unserem Caterer ausgetauscht. Er setzt jetzt mehr regionale Produkte und Bio-Lebensmittel ein.

Es sind viele kleine Schritte, aber natürlich ist noch Luft nach oben. Das Wichtigste aber: Der GWÖ-Prozess hat bei uns allen zu einem grundlegenden Umdenken geführt. So haben wir bei allen Neuanschaffungen Gemeinwohl-Ökonomie und die Kriterien der Nachhaltigkeit immer im Blick. Das betrifft die Anschaffung von Holz-Außenspielgeräten hin zum Sandspielzeug. Das wird nicht mehr aus knallbuntem Plastik, sondern in Bioqualität sein.

Wir sind aber auch an Grenzen gestoßen: Die Corona-Pandemie hat durch die Hygieneschutzmaßnahmen mehr Abfallberge verursacht.

Der Öffentliche Nahverkehr wurde von Mitarbeitenden aus Sorge um Ansteckung gemieden und wieder mehr mit dem Auto gefahren. Das JobRad kann eine echte Alternative bieten.

Wie geht es weiter?

Wir sind alle fest entschlossen, an dem Thema dran zu bleiben. In allen Teamsitzungen ist GWÖ jetzt ein Kompass für unsere Entscheidungen.“

Interview: Marianne Jürgens

„ Projekte zu Nachhaltigkeit haben bei uns einen festen Platz im Jahresablauf. Hier nur ein Beispiel: Müllvermeidung und Mülltrennung ist mit den Kindern immer wieder spielerisch Thema.

Unser Fahrzeugpark in 2021: Elektrisch – sauber – mobil

E-Fahrzeuge: 21 E-Autos, überwiegend genutzt von Caritas Ambulante Pflege
In 2022 kommen 7 weitere E-Autos hinzu.

Hybrid-Fahrzeuge: 4 Dienstfahrzeuge für leitende Angestellte, in 2022 wird ein weiteres angeschafft.

E-Bikes: 70 E-Bikes, überwiegend im Einsatz bei Caritas Ambulante Pflege

Ladepunkte: 26 Ladestationen, in 2022 kommen 11 weitere dazu.



Illus: Pixabay

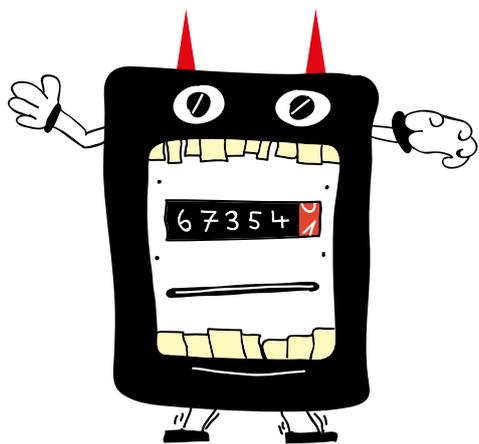
Steigende Energiekosten für Menschen mit wenig Geld auffangen!

Die Energiepreise explodieren. Die bereits in 2021 steigenden Kosten werden vor allem bei den Heizkostenabrechnungen im Jahr 2022 schmerzlich zu spüren sein. Kommunen und JobCenter werden sich auf einen hohen Beratungs- und Bearbeitungsbedarf für Nachzahlungen und Erhöhungen von Abschlagszahlungen einstellen müssen. Darüber hinaus sind alle Richtlinien in Hinblick auf Energieverbrauch und auf die extrem stark steigenden Preise hin anzupassen.

Prävention: Das kostenlose Angebot der Caritas, Stromspar-Check, unterstützt Menschen mit geringem Einkommen, Energie und damit Kosten zu sparen. Die Stromspar-Checker rechnen die Einsparmöglichkeiten vor: Bei einer Drei-Zimmerwohnung kann das jährlich bis zu 170 Euro Einsparung bedeuten. Im ersten Jahr können 500 kg CO² eingespart werden, langfristig 3.000 kg. Rund 500 Checks führt die Caritas Köln im Jahr durch. Projekte wie diese, die den Menschen ganz konkret und nachhaltig helfen, müssen auch weiterhin finanziell abgesichert werden.

Das Präventionsangebot Stromspar-Check reicht natürlich nicht aus, um ausreichend bei den steigenden Energiekosten zu unterstützen: Der Caritasverband fordert unter anderem eine Ombudsstelle Energiearmut nach Wiener Vorbild: „Um die Betroffenen darüber aufzuklären, welche Stromanbieter seriös sind, ob Verträge teils eine schleichende Preiserhöhung vorsehen oder wie Stromsperren verhindert werden können.“

Schockt Sie Ihr Stromzähler?



strom
spar-
check.de

Wir helfen.
Info und Anmeldung:
Stromspar-Check

Tel. 70 88 535

kostenfrei für
Köln-Pass-Inhaber!



für köln

www.caritas-koeln.de/stromspar-check

11. Der Caritasverband Köln transparent: Mitglieder

Kath. Kirchengemeinden in Köln: „Wissen, wo die Menschen der Schuh drückt.“

Die Coronapandemie und das Versagen der Kirche in der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs haben 2021 noch deutlichere Verwerfungen in Gesellschaft und Kirchengemeinden hinterlassen als im Jahr zuvor. Der Glaube an die Krisenresilienz staatlicher Institutionen, an wissenschaftliche Fakten und Instrumente der Pandemiebekämpfung, ist in einem Teil der Bevölkerung erschüttert. Der Glaube an Reformfähigkeit, wie an die Glaub- und Vertrauenswürdigkeit der Kirche ist ins Bodenlose gestürzt. Vertrauen ist zu einer raren und schwer zu erwerbenden Währung geworden.



Foto: pixabay

Ansicht von St. Maria im Kapitol

In dieser kritischen Situation wird dem caritativen Engagement von Kirchengemeinden und verbandlicher Caritas weiter Vertrauen und Anerkennung geschenkt. In vielen Stadtteilen setzen sie sich gemeinsam für die Verbesserung von Lebensverhältnissen ein, weil sie wissen, wo die Menschen der Schuh drückt. Zum Beispiel in Porz-Finkenbergr, wo der Fachdienst Integration und Migration mit der Kirchengemeinde St. Maximilian Kolbe Zuwandernde aus dem europäischen und nichteuropäischen Ausland berät und unterstützt. Zum Beispiel in Meschenich, wo sich Caritas-Zentrum, Caritas-Sozialraumkoordination und Kirchengemeinde Hl. Drei Könige besonders in der Pandemiebekämpfung engagieren, Test- und Impfaktionen organisieren, in den Hochhäusern des Kölnbergr intensiv über die Corona-Schutzimpfung aufklären und offensiv für sie werben. Zum Beispiel in Köln-Sülz, wo die Seniorenberatung seit vielen Jahren ein Beratungsangebot in den Räumen der Kirchengemeinde St. Nikolaus/Karl Borromäus vorhält. Zum Beispiel in St. Severin, wo die Ganz Offene Tür der Caritas und die Kirchengemeinde St. Severin ihre fruchtbare personelle und inhaltliche Zusammenarbeit in

der Jugendarbeit fortsetzen wollen. Oder im Sendungsraum Köln-Mitte, wo Caritas und Gemeinden eine umfassende Broschüre über die Beratungs- und Hilfsangebote in der Kölner Innenstadt erarbeitet haben.

Auch an anderen Stellen schafft die Kooperation von Verband und Mitgliedern ein besseres Klima in den Veedeln: in den Lotsenpunkten St. Franziskus in Weiden, St. Clemens und Mauritius, Mülheim und im Seelsorgebereich Heumarer Dreieck, in den 30 Stadtteilen, in denen die Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz aktiv sind, an den Standorten der mobilen Jugendarbeit in St. Heribert/Deutz, St. Adelheid/Neubrück und in der Innenstadt an St. Michael.

Sich für Menschen einsetzen, deren Lebensumstände besonders prekär und besonders herausfordernd sind: Auch diese Forderung von Papst Franziskus machen sich Kirchengemeinden zu eigen. Die kath. Kirchengemeinde St. Peter stellt Grund und Boden für ein mobiles Drogenhilfeangebot der Stadt zur Verfügung. Eine wachsende Zahl von Kirchengemeinden beteiligt sich an der „Winterhilfe“ für obdachlose Menschen und bietet im Rahmen dieser Aktion Übernachtungs-, Wasch- und Verpflegungsmöglichkeiten in ihren Pfarrheimen an. Auch in der Flüchtlingshilfe sind weiterhin viele Kirchengemeinden mit Engagierten aktiv, unterstützt von der Aktion Neue Nachbarn und den Fachdiensten der Caritas. Genannt sei hier beispielhaft der Caritaskreis St. Gereon/Merheim. Spracherwerb, Schule, Ausbildung, Arbeit und Wohnen sind die Schwerpunkte dieses Engagements, in dem sich viele Engagierte über Jahre eine große Expertise und Sachkenntnis erworben haben.

Kirche muss sparen, aber spart sie auch an den richtigen Stellen? In vielen Stadtvierteln werden aufgrund der wachsenden Bevölkerung Kitas gebraucht. Die Haltung des Erzbistums, absehbar keine neuen Kitas zu errichten und die Pläne für eine neue, zentrale Trägerstruktur im Rahmen des pastoralen Zukunftswegs, rufen in den Gemeinden Fragen und Unverständnis hervor. Das war daher ein zentrales Thema auf der Vertreterversammlung 2021 des Caritasverbandes. Auch wenn der Pastorale Zukunftsweg derzeit gestoppt ist, bemühen sich Stadtdekanat und Caritasverband in informellen Gesprächen mit dem Bistum weiter darum, eine echte Beteiligung der Kirchengemeinden in die Entscheidung über die künftige Kita-Struktur zu erreichen. Wer die Gemeinden auf einen pastoralen Zukunftsweg mitnehmen will, muss auch an dieser Stelle dringend einen Kurswechsel vornehmen und mindestens regionale Partizipationsstrukturen auch auf der strategischen Ebene einplanen.

Clemens Zahn/Leitung Stabsabteilung Caritaspastoral



Ein Mitglied im Caritasverband Köln stellt sich vor:

Förderverein Caritas Therapiezentrum für Menschen nach Folter und Flucht e.V.

Das Caritas Therapiezentrum für Menschen nach Folter und Flucht (CTZ) ist ein Angebot für Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten, die in Deutschland Schutz suchen. Viele leiden hier noch unter ihren Traumatisierungen, unter Ängsten und anderen seelischen oder körperlichen Beschwerden. Wir bieten Psychotherapie an und helfen bei Schwierigkeiten im Alltag (z.B. bei Fragen zu Aufenthalt, sozialen Leistungen und Gesundheit). Die Beratungen und Behandlungen sind kostenlos, vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht. Dabei werden auch Dolmetscher*innen hinzugezogen.



Franz-Jürgens Dahms,
1. Vorsitzender
des Fördervereins

Das Angebot richtet sich an traumatisierte Flüchtlinge (Kinder, Jugendliche, Erwachsene).

*„Der Förderverein hat sich als Ziel gesetzt, die Arbeit des Caritas Therapie-zentrums in ideeller und materieller Weise zu unterstützen. Es setzt sich für die Beschaffung von Finanzmitteln für wichtige Maßnahmen und einzelne Projekte für traumatisierte Flüchtlinge ein und wirbt Mitglieder*innen.“*



Weitere Informationen gibt es hier:

<https://caritas.erzbistum-koeln.de/foerdereverein-tzfo/>

Spendenkonto des Fördervereins:
PaxBank eG Köln
IBAN DE46 3706 0193 0028 0800 18

12. Der Caritasverband Köln transparent: die Struktur

Organe des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.



Ethikrat

Im Ethikrat werden ethisch komplizierte Einzelfälle bzw. allgemeine, aber exemplarische Situationen aus der Arbeit des Caritasverbandes besprochen und beraten. Der Ethikrat gibt Empfehlungen und Arbeitshilfen zu diesen ethischen Fragen. Die Mitglieder des Ethikrates orientieren sich an den staatlichen und kirchlichen Rechtsvorschriften. Das christliche Verständnis vom Menschen bildet die verbindliche Grundlage ihrer Entscheidungen.

Dem Ethikrat gehörten in 2021 aus dem Caritasverband Köln an:

Peter Krücker/Caritas-Vorstand (Vorsitzender)
Alice Rennert/Geschäftsfeld Alter und Pflege
Andrea Domke/Geschäftsfeld Integration
Andreas Weber/Geschäftsfeld Teilhabe

externe Mitglieder:

Dr. Albert Reuter/Mediziner (stellv. Vorsitzender)
Christoph Siekmann/Jurist
Jochen Wolff/Pfarrer
Josef Zimmermann/Psychologe

Die Satzung des Caritasverbandes legt die drei Organe des Vereins fest: Vorstand, Caritasrat und Vertreterversammlung

Vertreterversammlung: Souverän, Basis und Stimme der Mitglieder
Die Vertreterversammlung ist das höchste beschlussfassende Verbandsorgan. Sie bildet die Basis des Caritasverbandes. In ihr sind alle Mitgliedsgruppen des Verbandes (Pfarrgemeinden, Fachverbände, Arbeitsgemeinschaften und korporative Mitglieder) repräsentativ vertreten und wählt und entlastet die Mitglieder des Caritasrates.

Der Caritasrat im Geschäftsjahr 2021

Der Caritasrat nahm im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz, Satzung, Beschlüsse der Vertreterversammlung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte, beriet den Vorstand bei der Verbandsleitung und war satzungsgemäß in bestimmte Entscheidungen direkt eingebunden.

Das zehnköpfige Organ setzt sich seit der turnusgemäßen Neuwahl in 2018 wie folgt zusammen: Ursula Gärtner, Winfried Hinzen, Hermann-Josef Johanns, Monika Kleine, Msgr. Robert Kleine, Pfarrer Klaus Kugler, Prof. Dr. Nadja Kutscher, Rouven Meister, Pfarrer Stefan Wagner und Prof. Dr. Christiane Woopen. Als Stadtdechant ist Msgr. Kleine geborenes Mitglied und Vorsitzender des Caritasrates. Zu dessen Stellvertreter wählte der Caritasrat in seiner konstituierenden Sitzung am 05. Dezember 2018 Pfarrer Kugler, der dieses Amt bis zu seinem Tod am 04.09.2021 ausübte. Gleichzeitig bildete der Caritasrat für seine neue Amtszeit jeweils einen Finanz-, Bau- und Personalausschuss. Die turnusgemäßen Neuwahlen für den Caritasrat stehen in der Vertreterversammlung im Jahr 2022 an.

Der Vorstand berichtete dem Caritasrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Situation sowie die Entwicklung des Verbandes. In diesem Zusammenhang erörterte der Caritasrat mit dem Vorstand grundsätzliche Fra-

gen der Geschäfts- und Verbandspolitik, der Verbandsstrategie, der finanziellen Entwicklung und der Ertragslage sowie Fragen zu Geschäften, die für den Verband von grundlegender Bedeutung waren. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Caritasrat nach eingehender gründlicher Prüfung und Beratung.

Die Mitglieder des Caritasrates zeichneten sich wie in den vergangenen Jahren durch ein hohes fachliches und zeitliches Engagement sowie durch regelmäßige und weitestgehend vollzählige Teilnahme an den Sitzungen aus. Im Berichtszeitraum fanden vier Sitzungen des Caritasrates statt, die aufgrund der Corona-Pandemie teilweise in Form von Videokonferenzen durchgeführt wurden.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war auch in 2021 geprägt durch die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf den Verband. So informierte der Vorstand engmaschig und ausführlich den Caritasrat über das Infektionsgeschehen in Einrichtungen des Verbandes, die Umsetzung der diversen Corona-Schutz- und Betreuungsverordnungen der Landesregierung NRW und die Erstellung von Hygiene- und Infektionsschutzkonzepten für Einrichtungen und Dienste. Gleichzeitig war und ist der Caritasrat bzw. der Finanzausschuss über die finanziellen Auswirkungen der Pandemie auf den Verband informiert.

So erteilte der Caritasrat seine Zustimmung zum Budget 2021 einschließlich des Investitions- und Stellenplans. Zudem bestätigte der Caritasrat die vom Vorstand vorgelegten gesamtverbandlichen strategischen Jahresziele und Maßnahmen 2021 und nahm den Bericht aus dem Ethikrat des Verbandes zur Kenntnis. Weiterhin befasste sich der Caritasrat mit der Ergebnisrelevanz von Stellenvakanzen in 2020.

Neben der Corona-Pandemie informierte sich der Caritasrat über die Entwicklung in Bezug auf das Caritas Altenzentrum St. Josef in Porz-Wahn, die Wohnbebauung in Kalk (Betramstraße/Manteuffelstr.), das Caritas-Wohnhaus St. Christophorus sowie die Planungen zur Um- und Neugestaltung des Gut Frohnhof.

Darüber hinaus hat sich der Caritasrat ebenfalls fortlaufend über die Sachstände von verbandsübergreifenden Themen informiert und die strategischen Auswirkungen beraten: So standen die Themen des IT-Kooperationsprojektes zwischen Caritas- und katholischen Fachverbänden auf der Tagesordnung. Über alle Sitzungen hinweg begleitete der Caritasrat außerdem das Projekt „Caritas 2025“, in dem alle Orts-Caritasverbände und der Diözesan-Caritasverband (DiCV)

” Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war auch in 2021 geprägt durch die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf den Verband. So informierte der Vorstand engmaschig und ausführlich den Caritasrat über das Infektionsgeschehen in Einrichtungen des Verbandes, die Umsetzung der diversen Corona-Schutz- und Betreuungsverordnungen der Landesregierung NRW und die Erstellung von Hygiene- und Infektionsschutzkonzepten für Einrichtungen und Dienste.

„ Der Caritasrat informierte sich über die Entwicklung in Bezug auf das Caritas Altenzentrum St. Josef in Porz-Wahn, die Wohnbebauung in Kalk (Betramstraße/Manteuffelstr.), das Caritas-Wohnhaus St. Christophorus sowie die Planungen zur Um- und Neugestaltung des Gut Frohnhof.

zur zukünftigen Struktur der verbandlichen Caritas arbeiten. In diesem Kontext soll für den DiCV eine deutliche Leistungssteigerung sowie eine Auflösung seiner Rollendiffusionen erreicht werden, für die Orts-Caritasverbände werden neue Kooperationsformen bis hin zu Fusionen angeregt. In drei Werkstattgesprächen beriet der Caritasrat intensiv über tiefere strategische Fragestellungen des Verbandes und

über die Möglichkeiten einer vertiefenden Zusammenarbeit mit anderen Orts-Caritasverbänden im Erzbistum Köln. Zu allen Sitzungen erhielten der Caritasrat und seine Ausschüsse bereitwillig Einblick in die Unterlagen sowie jederzeit umfanglich und uneingeschränkt Auskunft durch Vorstand und die verantwortlichen Mitarbeitenden. Der Caritasrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung und die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit.

*Msgr. Robert Kleine/
Vorsitzender des Caritasrates*



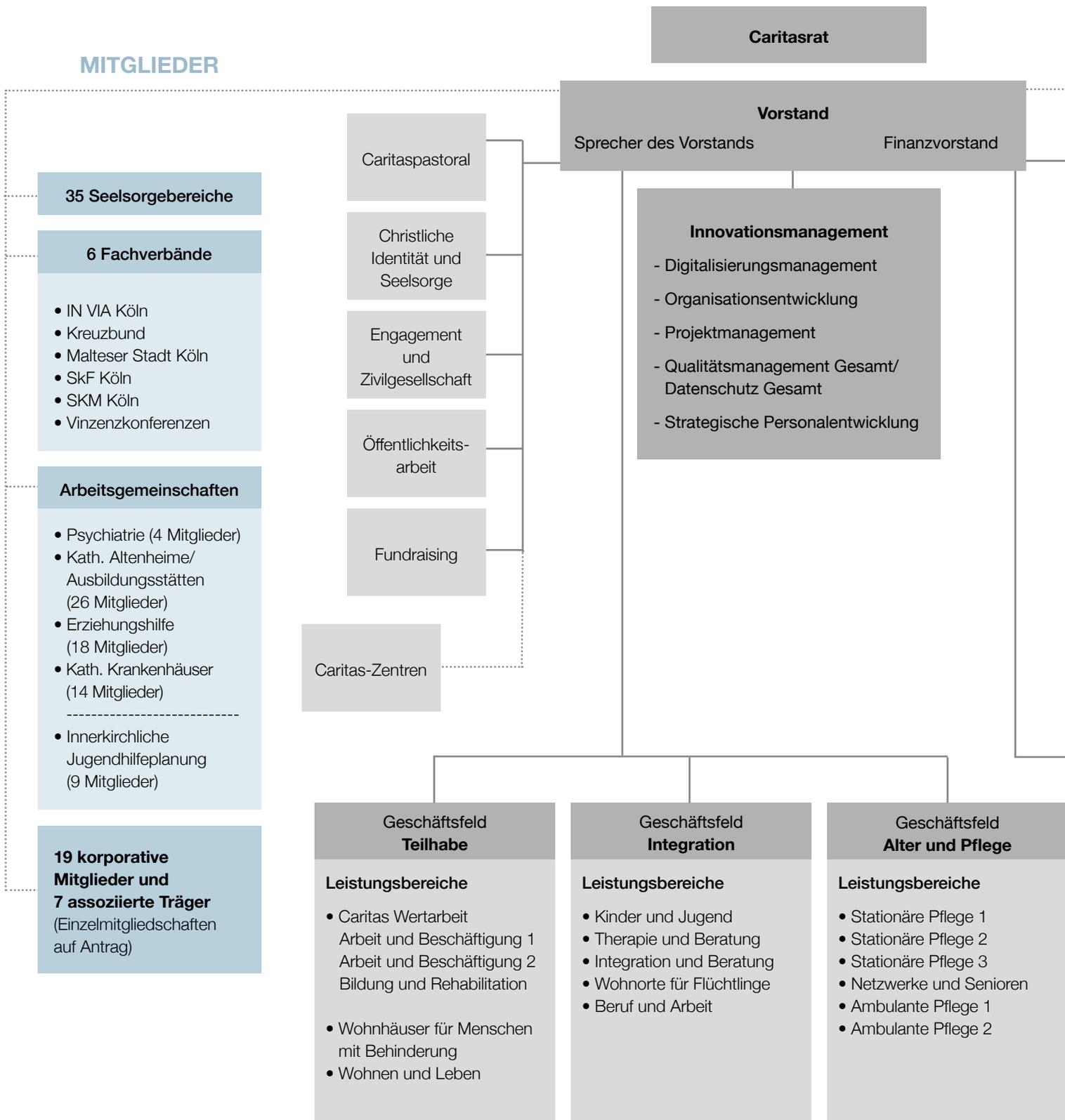
Foto: Robert Boecker



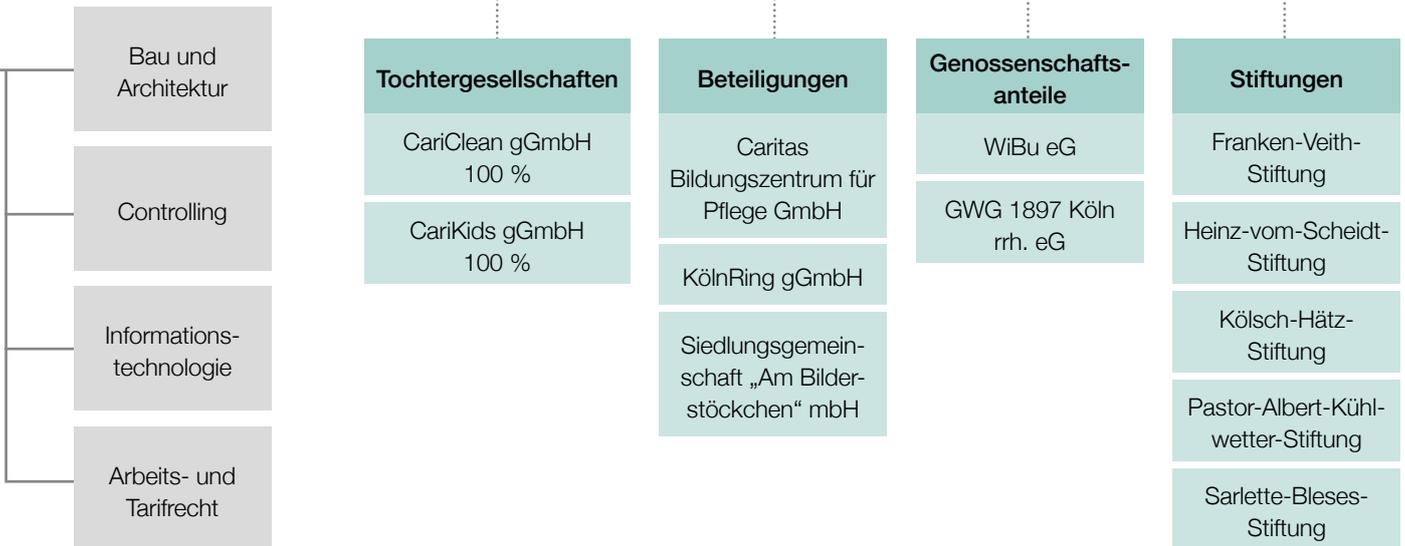
Trauer um Pfarrer Klaus Kugler

Caritasrat und Vorstand trauern um das langjährige Mitglied des Caritasrates und den stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrer Klaus Kugler. Klaus Kugler verstarb nach schwerer Krankheit am 04.09.2021. Viele Jahre war er ein enger Wegbegleiter der Caritas, engagierter Streiter für hilfsbedürftige Menschen und fachkundiger Ratgeber in den Gremien des Verbandes. Der Caritasverband verliert mit Klaus Kugler nicht nur einen fachlich versierten, engagiert für die Weiterentwicklung des Verbandes und der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Köln eintretenden Unterstützer, sondern auch einen liebgewonnenen Freund.

CARITASVERBAND KÖLN



BETEILIGUNGEN UND KOOPERATIONEN





**Caritasverband
für die Stadt Köln e.V.**

für Köln

Bartholomäus-Schink-Str. 6
50825 Köln
Tel.: 0221 95570-0
Fax: 0221 95570-230



cvk@caritas-koeln.de

www.caritas-koeln.de

www.facebook.com/caritaskoeln

www.instagram.com/carijobs.koeln

www.blog-caritas-koeln.de

Solidarität und Hilfe für Menschen aus der Ukraine

Hilfe für Geflüchtete in Köln



Für die soziale Betreuung ukrainischer Flüchtlinge in Kölner Notunterkünften durch Caritas-Mitarbeitende werden Geldspenden benötigt (z.B. für Beschäftigungs- und Schulmaterial)

Spendenkonto der Caritas Köln

IBAN DE39 3705 0198 1900 6370 16

Verwendungszweck: Flüchtlingshilfe Ukraine

Sparkasse KölnBonn/BIC COLSDE33



**Hilfe für Flüchtlinge
in-Köln**



Hilfe für Geflüchtete vor Ort (Ukraine/Polen)



Caritas-Mitarbeitende leisten Tag und Nacht Überlebenshilfe für Kriegs Betroffene und Flüchtlinge.

Spendenkonto Caritas international

IBAN DE88 6602 0500 0202 0202 02

Verwendungszweck: Ukraine-Krieg - CY01026

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe/BIC:

BFSWDE33KRL

UKRAINE

Caritas versorgt
die Menschen
im Kriegsgebiet.
Mit Ihrer Hilfe!

Jetzt spenden

caritas international
Das weltweite Caritas-Netzwerk

